

# Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:	
Ganzjährig	RM. 7.20
Halbjährig	„ 3.70
Vierteljährig	„ 1.90

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachlaß. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	RM. 6.80
Halbjährig	„ 3.50
Vierteljährig	„ 1.80

Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 24

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 18. Juni 1938

53. Jahrgang

## „Pg.“ und Volksgenosse

Im „Westdeutschen Beobachter“, dem bekannten parteiamtlichen Kölner Blatt, finden wir nachstehenden, sehr beachtenswerten Aufsatz. Sein Verfasser ist Dr. K. A. Freiherr v. Gregory, ein führender nationalsozialistischer Publizist.

Die Schriftleitung.

Wer ein Amt in der Partei hat, erlebt es fast täglich, daß Menschen, die ihm bei dienstlichen oder privaten Gelegenheiten begegnen, nach einer geeigneten Form suchen, um ihre Nichtzugehörigkeit zur Bewegung zu entschuldigen. Nicht immer geschieht dies in sehr glücklicher Weise. Meist erreicht der Betreffende mit seiner Äußerung gerade das Gegenteil von dem, was er beabsichtigt. Man wird unwillkürlich mißtrauisch, wenn der andere unaufgefordert weitläufige Erklärungen dieser Art abgibt, namentlich, wenn er seine Tätigkeit „im stillen“ allzusehr betont und damit schon bekundet, daß er Hitlers „Mein Kampf“ nicht kennt und daher keine blasse Ahnung hat, welches Urteil dort über diese Kategorie von Zeitgenossen gefällt ist.

Aber es wäre ungerecht, nun gleich jeden, der vielleicht aus hanger Sorge um seine Existenz danach strebt, seine wahrhaftige und gute Gesinnung zu bezeugen, deswegen zu verdammen. Es sind oft gerade die etwas schwerfälligen, aber nichtsdestomener tüchtigen und anständigen Menschen, die nicht so flink wie manch anderer den Anschluß fanden. Bei ihnen bildet sich die Meinung, es gäbe eine Rangordnung in der Volksgemeinschaft, in der es eine Rolle spiele, ob jemand Parteigenosse sei oder nicht.

Nichts ist unrichtiger als diese Auffassung. Abgesehen davon, daß es wohl wirklich ziemlich gleichgültig ist, ob jemand, der Klaviere, Lebensmittel oder sonst etwas verkauft oder als Arbeiter oder Beamter seine Pflicht tut, „Pg.“ ist, ist eine derartige Vorstellung von einer Rangordnung alles andere als nationalsozialistisch. Die Mitgliedschaft bei der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei bedeutet zunächst nichts mehr und nichts weniger als die Übernahme erhöhter Pflichten und besonderer Verantwortung, nicht aber ein Privileg irgendwelcher Art. Es ist eine Auszeichnung, wenn jemand in der Partei sein darf, aber er hat sich erst zu bewähren. Manch einem ist es noch in letzter Minute vor Torschlusß geglikt, Pg. zu werden. Mit welchem Recht sollte er besser gestellt werden als andere, die vielleicht aus durchaus verständlichen Gründen zögerten? Gewiß, genau so, wie es unzählige Millionen Nationalsozialisten außerhalb der Partei gibt — das haben ja die letzten Volksabstimmungen erneut unter Beweis gestellt —, genau so gibt es famose und überzeugte Volksgenossen unter denen, die zuletzt noch zu uns in die Partei kamen. Aber gerade diese werden, wenn sie gute Nationalsozialisten sind, keinen Anspruch auf eine Sonderstellung gegenüber denen erheben, die nicht mehr eintraten.

Die Frage kann für uns daher nie lauten, „Pg.“ oder „nicht Pg.“, sondern einzig und allein Nationalsozialist oder nicht Nationalsozialist.

Wer sich stets und ständig bemüht, im Sinne Adolf Hitlers zu handeln, wer stets bereit war und bereit ist, für sein Volk das Letzte hinzugeben, der ist Nationalsozialist, mit oder ohne Abzeichen.

Es ist selbstverständlich, daß in diesem oder jenem Beruf der Nachweis einer bestimmten Leistung in der Bewegung verlangt wird. Es ist nicht mehr als recht und billig, daß alte Kämpfer in jeder Weise bevorzugt werden sollen, wie es eine Ehrenpflicht der Nation ist, in erster Linie für Frontsoldaten und ihre Angehörigen zu sorgen.

Dies ist aber erst zuletzt eine Versorgungsfrage.

Es gilt, den kämpferischen Geist dieser Männer wachzuhalten und in ihm unsere Jugend zu erziehen. Kämp-

## Die Dollfuß-Schuldschuldner-Schulden anerkennt Deutschland nicht

Reichswirtschaftsminister Funk hielt in Bremen eine Rede über die Grundsätze der deutschen Außenhandelspolitik und das Problem der internationalen Verschuldung. In einem großen Teil dieser bedeutsamen Rede befaßte sich der Reichswirtschaftsminister mit der politischen Anleihegewährung und führte Österreich als Schulbeispiel dieser Art politischer Einflußnahme der Geldmächte auf den anleihebedürftigen Staat an. Nach völkerrechtlicher Praxis kann eine Übernahme der österreichischen Bundesschulden durch das Deutsche Reich nicht verlangt werden. Das bisherige Staatswesen Österreich ist nicht auf das Reich übergegangen, sondern als solches beseitigt worden, und zwar durch den sich in absolut friedlichen und gegenseitigen Formen durchsetzenden Volkswillen. Der Zwangsstaat von St. Germain hat unter stärkster Mißachtung des Volkswillens schließlich nur in Form eines despotischen Regimes aufrechterhalten werden können. Dieses Regime stützte sich ausschließlich auf ausländische Hilfe, die ihm auch finanziell unter rein politischen Gesichtspunkten gewährt wurde. Die Überwindung dieses Regimes durch den eindeutig bekundeten Willen des österreichischen Volkes stellt eine derartig einschneidende Umwäl-

zung dar, daß keine rechtliche Verbindung zwischen dem früheren und dem heutigen staatsrechtlichen Zustand nicht hergestellt werden kann. Die Behauptung, daß die Bundesanleihen zum österreichischen Aufbau beigetragen haben, muß von Deutschland mit allem Nachdruck als unzutreffend zurückgewiesen werden. Diese Anleihen sind nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gegeben worden. Sie haben vielmehr dem politischen Ziel gedient, den Anschluß Österreichs an das Reich zu verhindern. Wäre nicht unter Verletzung aller dem deutschen Volk bei der Einleitung des Waffenstillstandes gegebenen Zusagen das Land Österreich zwangsweise zu einem selbständigen Staat gemacht worden, so würde es als ein Teil des großdeutschen Wirtschaftsgebietes ohne ausländische Finanzhilfe lebensfähig gewesen sein. Das Ergebnis der ausländischen Finanzhilfe, wie sie in Form der drei Bundesanleihen Österreich gewährt wurde, ist derart erschütternd, daß das Ausland in keiner Weise sich darauf berufen kann, hier einen produktiven Aufbau geleistet zu haben. Bei der Übernahme des Landes Österreich in den großdeutschen Wirtschaftskörper ist nicht eine mit ausländischer Hilfe aufgebaute, sondern eine in unerträglichem Ausmaß verelendete und erst des Aufbaues bedürftige Wirtschaft übernommen worden.

## Gewerkschaftsbund aufgelöst

Alle schaffenden Deutschen in die Arbeitsfront!

Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Gauleiter Bürckel hat angeordnet, daß der Gewerkschaftsbund der österreichischen Arbeiter und Angestellten, Wien, 1. Bez., Ebendorferstraße 7, einschließlich Fachgewerkschaften, Landesfachauschüssen und Kammern aufgelöst wird. Das Vermögen wird unter Ausschluß der Liquidation in die Deutsche Arbeitsfront eingewiesen. Die Rechte der Mitglieder sind zu wahren.

Der Stellvertreter des Reichskommissars für DA.F.-Angelegenheiten in der Ostmark, Pg. Dr. Hupfauer, teilt hiezu, wie der „Österreichische Landesdienst“ des DA.F. Wien meldet, folgendes mit: Laut Anordnung des Reichskommissars ist die Deutsche Arbeitsfront in der Ostmark in ihrem Aufbau begriffen, der sich nach den Grundsätzen der NSDA.F. vollzieht, also nach dem Grundsatz der deutschen Volks- und Leistungsgemeinschaft. Der weltanschauliche Grundsatz bringt die Forderung mit sich, alles zu beseitigen, was irgendwie klassenkämpferischen Ideen entsprungen ist. Führung und Betreuung der Schaffenden sind Angelegenheit der durch die NSDA.F. geführten Arbeitsfront. Die Verlautbarung des Reichskommissars macht damit dem bisherigen

Wirken des Gewerkschaftsbundes und seiner Gewerkschaften und aller ähnlichen Organisationen, die diesem Zwecke dienten, ein Ende. Die Ostmark marschiert nunmehr mit in der Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen. Diese Gemeinschaft wird ein unverfägliches Quell unseres Aufbauwillens sein.

## 2600 Betriebe geschlossen der DAF. beigetreten

Die DA.F. kann auf einen stolzen Erfolg in der Ostmark hinweisen. Obwohl die Werbung für die DA.F. erst begonnen hat, haben dennoch die Gefolgschaften von bereits 2600 Betrieben geschlossen ihren Beitritt zur DA.F. vollzogen. An diesem Erfolg sind alle Gaue der Ostmark gleichermaßen beteiligt. Das spontane Bekenntnis des schaffenden Österreichs zur DA.F. ist um so höher zu werten, als die organisatorischen Voraussetzungen für den Eintritt in die DA.F. erst seit einigen Tagen gegeben sind.

ferischer Geist hat nichts mit Säbelrasseln zu tun. Soldatische Haltung heißt, zu jeder Stunde alles für sein Volk zu opfern, heißt im besten Sinne des Wortes preußisch sein, das für uns gleichbedeutend mit nationalsozialistisch ist.

Wir stellen also nicht etwa mit einer großzügigen Geste, sondern aus innerster Überzeugung alle wahren Nationalsozialisten innerhalb und außerhalb der Partei durchaus gleich. Allerdings kann man es uns nicht verargen, wenn wir denen gegenüber etwas zurückhaltend sind, die sich zwar äußerlich gleichgeschaltet haben, innerlich aber zu den ewig Gefährlichen gehören. Es sind

solche, die uns von ehemals als allzu laute Rufer im Streit gegen uns bekannt sind, es sind die Sprecher und Sprachrohre einer vergangenen Zeit und ganz besonders deren Hilfskräfte im stets gefahrlosen neutralen Lager („die es ja schon immer gesagt haben, daß...“). Ihnen begegnen wir mit der gebotenen Reserve. Haben wir doch ständig Beweise dafür, daß sie getarnt als Biedermänner auftreten und in salbungsvollem Ton aus der „Erfahrung“ heraus gegen die Begeisterung und den Schwung unserer neuen Zeit zu Felde ziehen und damit — gewollt oder ungewollt — den Geist der Einsatzbereitschaft dämpfen. (Fortsetzung auf Seite 2.)

# Gegen die Kriegshetzer in aller Welt

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hielt in Stettin beim diesjährigen Gautreffen des Pommergaues eine Rede, die den deutschen Friedenswillen in nicht mißzuverstehender Weise zum Ausdruck brachte, aber auch eine entschiedene Warnung an alle Kriegshetzer war. Er sagte u. a.: Wie armselig sind die Menschen, die glauben, daß dieser Mann, dessen Sinnen und Trachten so eingestellt ist auf Großtaten der Kultur, der Kunst, des Bauwillens seines Volkes, daß dieser Mann im Innern trachten könnte auf Krieg und Zerstörung. Er kennt den Krieg, er weiß, daß er das Ende all seiner friedlichen Pläne bedeuten würde. Er weiß noch mehr, daß ein europäischer Krieg das Ende der Kultur bedeute. Ich wünschte, alle, die auf verantwortlichem Posten anderer Völker stehen, würden den Krieg ebenso gut wie er kennen und werden sich ebenso sehr bewußt, was ein Krieg für das Schicksal Europas bedeutet. Adolf Hitler hat nicht den letzten Einsatz seines Volkes im Kriege von außen her mitangesehen, er hat nicht fernab vom Schuß und Tod und Verderben, von der Hölle der Materialschlachten über Raum, Gestalt und Zukunft seines Volkes nachgedacht. Er hat nicht an den Ruckschößen anderer über neue Grenzen für sein Volk gegrübelt, er hat stets das Schicksal seines Volkes dort miterlebt, wo es am härtesten geschmiedet wurde, und er hat sich stets dort für das Schicksal seines Volkstums eingesetzt, wo der Einsatz am gefährlichsten war. Er war und ist Soldat, Marschierer, Kämpfer. Hätte jeder maßgebende Mann der anderen europäischen Völker den gleichen Weg des letzten männlichen Einsatzes zurückgelegt, müßten sie es alle aus eigener Erfahrung, was das Wort „Krieg“ und das Wort „Tod“ bedeutet, dann könnten sich nicht Ereignisse abgespielt haben an unserer Grenze, wie wir sie in den letzten Wochen erlebten. Raum je sei so leichtfertig mit dem Schicksal der Völker gespielt worden wie in diesen letzten Wochen, in deren ereignisreichem Mittelpunkt ein Staat stand, der als solcher nur dank der Lügen von Versailles besteht und der dank dieser Lüge die Welt in Aufregung zu versetzen vermag, ein Staat, in dem Versailles willkürlich eine Reihe starker und gesunder Minderheiten hineingezwungen hat. Allein fast 3 1/2 Millionen unserer deutschen Volksgenossen müssen dort leben! Diesen Minderheiten werden

ihre Rechte immer weiter genommen — werden ihre Lebensmöglichkeiten immer mehr zerstört. Einst erhielten sie feierliche Versprechungen, wie Selbstbestimmungsrecht und Selbstverwaltung. Diese feierlichen Versprechungen wurden gebrochen.

Heß besprach weiter die Ereignisse in der Tschechei, erklärte, daß die Tschechei zum Gefahrenherd für den Frieden Europas geworden sei und durch die grundlose Mobilisierung den Frieden ernstlich gefährde. „Niemand“, so sagte er, „als dem Führer, seinen so guten Nerven und seiner grenzenlosen Friedensliebe hat es Europa und die Welt zu verdanken, daß dieses Spiel nicht zur Katastrophe führte.“ Heß führte weiters aus, daß er nicht glaube, daß die Frontsoldaten der übrigen Völker den Krieg wollen, und sagte: „Ich kann mir jedenfalls nicht denken, daß die wahrhaftigen Frontsoldaten anderer Völker es billigen, daß ihre Tapferkeit und die Tapferkeit ihrer Kinder mißbraucht wird, Kriegshetzer ihr Handwerk zu ermöglichen. Wie aber auch die andere Welt sich zu den Kriegshetzer stellen mag, unsere Antwort lautet: Deutschlands Wehrmacht ist stärker denn je! Und weniger denn je ist der Versuch eines Angriffes auf Deutschland ein militärischer Spaziergang. Einiger denn je steht das deutsche Volk hinter seiner Wehrmacht und hinter seinem Führer. Noch nie war das Bewußtsein des deutschen Volkes so stark, das Recht auf seiner Seite zu haben. Es weiß zugleich, daß in dieser Welt Recht nur Geltung hat, wenn es geschützt wird durch Macht. Wir warnen die übrige Welt davor, Deutschlands Friedensliebe für Schwäche zu halten. Wer glaubt, auf diese Friedensliebe hin auf die Dauer sündigen zu können, der kennt das deutsche Volk nicht. Er würde eines Tages ein furchtbares Erwachen erleben, wenn seine Provokation zum Erfolg geführt hätte.“

Der Stellvertreter des Führers schloß seine Rede mit der Betonung, Deutschland stehe heute als ruhiger Pol inmitten so vieler nervöser Erscheinungen. Das Deutschland Adolf Hitlers stehe fest und werde stehen, getragen vom nationalen Stolz und von der sozialistischen Gemeinschaft: Für dieses Deutschland dienen wir dem Führer und gehorchen ihm blind, weil wir wissen, daß er die Vertörperung dieses Deutschland ist!

Wenn es gilt, ein ganzes Volk mit einer Idee zu durchdringen, wenn es gilt, es zu Höchstleistungen zu bringen und Erfolg auf Erfolg zu erringen, dann mag das Tempo manchem zu rasch sein, er möge sich aber gesagt sein lassen, daß große Zeiten große Maßstäbe erfordern. Auch die Truppe an der Front wird beim Angriff nicht von den Schwächsten, sondern von den Kühnsten geführt und angespornt.

So ist für uns auch in der Volksgemeinschaft die natürliche Rangordnung durch die charakterliche Haltung und die Leistung allein gegeben. Wir haben nicht ein System von Klassen und Rassen zerklüftet, um ein neues aufzurichten, sondern um die Gemeinschaft der Nation als deutsche Sozialisten Adolf Hitlers zu schaffen. Wir kennen nur ein deutsches Volk, einen Staat, der gegründet ist auf die Einheit der Nation. Beiden gemeinsam ist der soldatische Geist, die Treue und Kameradschaft, der unvergleichliche Schwung des Idealismus und die Tradition des Kampfes, des Opfers.

Es gibt nur eine Rangordnung, in die sich jeder selbst einreicht, der sich zu diesen Tugenden bekennt und sie andern vorlebt.

Nicht jeder junge Mann kann Soldat werden und als solcher in der Tradition und dem Geist besten Preußentums, den der Nationalsozialismus verkörpert, erzogen werden, aber er hat andere Möglichkeiten genug, er kann sich trotzdem als Soldat fühlen und sein Leben danach einstellen.

Nicht jeder Mann und nicht jede Frau können in der Bewegung und im öffentlichen Leben ihre Einsatzbereitschaft für die Nation unter Beweis stellen. Aber sie können an der Arbeitsstätte und im täglichen Leben stets als verantwortungsbewußte deutsche Menschen ihre Pflicht tun und so im Sinne unseres Führers handeln. Manah ein Mann, der still in seiner Umgebung in gutem Sinne wirkt, manah eine brave Hausfrau, die von früh bis spät schuftet, sie tun mehr als viele laute Schreier und Mitläufer, die manchmal sehr genau wissen, wie es andere machen sollten, selbst aber nichts leisten. Unter den schlichten Menschen, die tagaus, tagein ihre Arbeit verrichten, gibt es viele, viele Kämpfer der Pflicht, des grauen Alltags, die unerkannt bleiben, aber im Herzen ihrer Kameraden sich ein Denkmal setzen. In ihnen verkörpert sich der wahre Adel des Charakters und der Arbeit.

So kennt der Nationalsozialismus keine Rangordnung im Volk. Er kennt nur einen Maßstab, den er an alle legt, ganz gleich, ob sie Parteigenossen sind oder nicht, und dieser heißt innerlich soldatische Haltung als Inbegriff des Nationalsozialismus Adolf Hitlers.

## Kinderzüge ins Altreich

Die NSB. fertigt im Laufe dieses Monats folgende Kinderzüge ins Altreich ab:

Zug Nr. 141 am 12. Juni 1938 ab Hainburg mit Aufenthalt in Petronell und Bruck a. d. L. nach St. Wendel; 505 Kinder aus dem Kreis Bruck a/L.

Zug Nr. 142 am 16. Juni ab Sigmundsherberg mit Aufenthalt in Horn, Krems und Langenlois nach Ludwigschafen; 535 Kinder aus den Kreisen Zwettl, Horn und Krems.

Zug Nr. 148 am 23. Juni ab Gmünd mit Aufenthalt in Bitis, Schwarzenau, Göpfrich und Pöchlarn nach Berlin; 500 Kinder aus den Kreisen Gmünd, Waidhofen a. d. Th. und Pöggstall.

Zug Nr. 156 am 21. Juni ab Deutsch-Wagram mit Aufenthalt in Leopoldsdau nach Bochum; 483 Kinder aus dem Kreis Floridsdorf-Umgebung.

Zug Nr. 162 am 29. Juni ab Reh mit Aufenthalt in Zellendorf, Hollabrunn, Göllersdorf, Absdorf-Hippersdorf und Tulln nach Eisleben; 495 Kinder aus den Kreisen Hollabrunn und Tulln.

Zug Nr. 163 am 21. Juni ab Waidhofen a. d. Ybbs mit Aufenthalt in Amstetten, St. Peter-Seitenstetten, Haag, St. Valentin nach Kiel; 400 Kinder aus dem Kreis Amstetten.

Zug Nr. 172 am 22. Juni ab Melk mit Aufenthalt in Pöchlarn und Ybbs nach Weisenthal; 596 Kinder aus den Kreisen Melk und Scheibbs.

## Verbilligung der Schuhwaren

Die für die Industrie angeordnete Preisentkung aller Schuhwaren gilt in der Folgerung auch für den gesamten Schuhhandel. Hierzu teilt der kommissarische Leiter des Handelsbundes, Reichsamtseiter Knauer, mit:

# Schreckenstage in China

Der Jangtsekiang, der Gelbe Fluß, hat in furchtbarer Weise in Mittelschina in die Kampfhandlungen eingegriffen. Eine Uberschwemmung ist eingetreten von unvorstellbarer Größe ist hereingebrochen. Die Zahl der bisherigen Todesopfer wird auf 150.000 geschätzt. Die Flußdämme wurden gesprengt. Die Katastrophe ist unzweifelhaft in voller Absicht von der chinesischen Heeresleitung zur Abwehr des japanischen Vorstoßes auf Hantau mit verursacht worden, da chinesische Banden die Rettungsarbeiten der japanischen Pioniere verhinderten. Der Eingriff der Naturgewalten in den großen Krieg auf dem Höhepunkt der Entscheidung hat eine ganz neue Lage geschaffen. Der Schaden, den die mit teilweise 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit durch das Jangtsetal sich fortwälzende Flutwelle anrichtete, soll bereits größer sein, als die Überschwemmungskatastrophe des Jangtsekiang im Juli 1935, die damals als

Ähnlich wie für den Textilhandel hat die neue Reichsumsatzsteuer auch eine allmähliche Verbilligung der Schuhwaren zur Folge. Durch die Umstellung der steuerlichen Berechnungsgrundsätze und die Verschiedenheit der beim Schuhhandel sich ergebenden Einstandspreise hat die Preisbildungsstelle beim Amte des Reichstatthalters im Einvernehmen mit mir zur Sicherung der Verbilligung und zur Vereinfachung des Verfahrens angeordnet, daß die Preise für Schuhwaren (Groß- und Einzelhandel) mit Wirksamkeit vom 10. Juni 1938 ausnahmslos mindestens um 5 Prozent gesenkt werden müssen. Ausgangspunkt für die Preisentkung bildet der im einzelnen Geschäft erzielte Verkaufspreis am 30. April 1938. Dabei bleibt unberücksichtigt, ob die Ware vor oder nach dem 1. Mai 1938 bezogen wurde (1. Mai 1938 ist Stichtag für die Einführung der neuen Reichsumsatzsteuer). Schuhwaren, die nach dem 10. Juni 1938 beim Groß- und Einzelhandel auf Lager kommen, müssen im Verhältnis zu den Preisen vom 30. April 1938 mindestens um 5 Prozent gesenkt werden; gewährt jedoch der Vorlieferant dem Handel nach dem 10. Juni 1938 eine mehr als 5prozentige Preisentkung, so muß auch der Handel (Groß- und Einzelhandel) seine Preise entsprechend senken und dem Abnehmer die Senkung in gleichem Maße weitergeben. Durch diese Anordnung werden alle Schuhwaren erfasst, so daß ab 10. Juni 1938 eine fühlbare Preisermäßigung von 5 Prozent im Verhältnis zu den Preisen, die am 30. April 1938 in Geltung waren, für eine der wichtigsten Verbrauchswaren eintritt. Die sonstigen Vorschriften über die Warenumsatzsteuer und



die Übergangsbestimmungen für den Handel werden dadurch nicht berührt, da es sich um eine echte Preisentkung handelt, die auf Kosten der Verdienstspanne des Handels geht und mit der neuen Reichsumsatzsteuer nur mittelbar im Zusammenhang steht. Ich erwarte von der österreichischen Kaufmannschaft die lüdenlose Einhaltung der Anordnung, gebe jedoch auch der Erwartung Ausdruck, daß die Verbraucherschaft verständnisvolle Beachtung und Rücksicht übt für diejenigen Zweifelsfragen, die mit der Neuordnung zwangsläufig auftreten werden.

Ab 1. Juli:

## Warenumsatzsteuer monatlich pünktlich entrichten!

Durch die sofortige Einführung der reichsdeutschen USt. wird die Preisentkungsaktion in der Ostmark unterbrocht. Obwohl sich die Staatseinnahmen verringern, bildet diese Steuer eine Hauptstütze des gesamten Staatshaushaltes, da sie regelmäßig monatlich einfließt. Es ist daher die pünktliche Entrichtung der laufenden Schuldigkeit vom 1. Juli an unbedingt einzuhalten! Die Steuer ist monatlich bzw. vierteljährlich fällig und bei Nichtabfuhr sofort exekutierbar. Außerdem Zuschläge und Ordnungsstrafen! Bezüglich der

größtes Nationalunglück Chinas bezeichnet wurde. Die Breschen, die von den Chinesen in die Dämme gesprengt wurden, weisen eine Breite bis zu 200 Meter auf. Zehntausende chinesische Bauern haben sich mit ihren Familien auf Hügel, Dächer und Bäume gerettet und hoffen hier auf ihre Befreiung, die ihnen aber niemand bringen kann, da die Wassermassen mit ungeheurer Gewalt dahinbrausen. Der Jangtsekiang führt seit Tagen Tausende von Leichen, Tierkadaver, Hausgeräte, entwurzelte Bäume, niedergerissene Holzhäuser, gefensterte Dschunken usw. In beiden Lagern wird zur Zeit die Schuldfrage lebhaft erörtert. Die Japaner beschuldigen die Chinesen, daß sie bewußt 20 Millionen Menschen opfern, um den Vormarsch der Japaner zu stoppen. Gerüchte wollen wissen, daß Marschall Tschiangkai-schek, der sich zuerst der Zerstörung der Deiche widersetzt habe, doch dem Einfluß der Kommunisten nachgeben müssen.

Fristen wird besonders aufmerksam gemacht, daß der Tag des Abteinfalles bei der Behörde maßgebend ist und nicht wie bisher der Postaufgabestempel. In der Voranmeldung ist auch jedesmal der steuerpflichtige Eigenverbrauch auszuweisen. Änderungen in der Abstattung der Steuer nach bisherigem Zahlungssystem zum Fakturierungssystem oder umgekehrt, sind während der Übergangszeit derzeit nicht zulässig. Die vorgeschriebenen Wust-Ausschreibungen sind so zu führen, daß das empfangene Entgelt festgestellt werden kann. Es muß daraus auch zu ersehen sein, wie sich die Entgelte auf die Umsätze, für welche verschiedene Steuerfälle bestehen, verteilen. Die Berechtigung des Anspruches für einen ermäßigten Steuersatz muß buchmäßig nachgewiesen sein, Schätzungen sind unzulässig! Auf die Verpflichtung zur Führung des Wareneingangsbuches wird besonders aufmerksam gemacht.

tschossowakei zu stürzen. Der Plan war, Deutschland für längere Zeit derart festzulegen, zu beschäftigen und zu schwächen, damit im Hintergrund die westlichen Demokratien ihre großen Geschäfte machen konnten. Den Augenblick hielt man für günstig. Der englische Geheimdienst übermittelte Prag falsche Nachrichten, daß deutsche Truppenbewegungen an der Grenze der Tschechoslowakei durchgeführt würden. Die Prager Nachrichten mobilisierten. Die französischen Militärstrukturen im tschechischen Heer standen im Hintergrund. Zwischenfälle wurden provoziert. Es folgten die Schüsse von Eger. Der englische und französische Nachrichtenapparat begann das Konzert: das Reich wurde als Friedensstörer in der Welt hingestellt. Die französischen und englischen Diplomaten organisierten in den Hauptstädten Europas Panikstimmung. Adolf Hitler hat dieses geschickte Spiel sofort klar durchschaut und mit überlegener Sicherheit und Ruhe behandelt. Die Tschechoslowakei sollte die „Falle“ werden, von der vor einiger Zeit jener englische Diplomat gesprochen hat, der auch im englischen Geheimdienst und in der neuen englischen Propaganda den ersten Ton angibt. Es war ein Spiel mit dem Feuer, das London und Paris gemeinsam betrieben. Sie haben sich verrechnet. Dazu eine Feststellung, die man sich auch in

London und Paris merken sollte: die Tschechoslowakei ist eine Konkursmasse. Wegen einer Konkursmasse führt man keinen Krieg. Sie muß liquidiert werden...  
**Bolschewistischer Ansturm auf die Vereinigten Staaten.** Die in Glendale in Kalifornien erscheinende Zeitung „Christian Free Press“ befaßt sich in ihrer Folge 19 des laufenden Jahres mit der steigenden Einwanderung von Juden nach den Vereinigten Staaten. Der Verfasser dieses ausschlußreichen Aufsatzes, Warren Weston, bezeichnet das „American Jewish Committee“, die „Jionist Organisation“ und die „Jewish Agency“ als Hauptförderer der Überschwemmung Amerikas durch Angehörige des Volkes Israel. Wie Weston meint, ist das revolutionäre Judentum über den Gang der Dinge in Spanien, das ihm dank der Energie und der Fähigkeit General Francos nunmehr davon schwimmt, um die Zukunft der „Demokratien“ ernstlich besorgt. Es setzt nun seine gesamten Kräfte zu dem Zwecke ein, wenigstens die amerikanische Demokratie zu retten. In Ausführung dieses Beschlusses sollen nunmehr 200.000 jüdische Kommunisten auf schnellstem Wege von Europa nach Amerika geworfen werden.

## Reichshilfe für das Ostmarkgewerbe

Es wird Folgendes bekanntgegeben:

Die näheren Bestimmungen über die Gewährung von Krediten an gewerbliche Unternehmungen in Österreich werden in einer in den nächsten Tagen erscheinenden Sondernummer des „Gewerbes“ verlautbart, welche an alle Gewerbetreibenden zur Versendung gelangt. Eine gleiche Verlautbarung wird auch in den in den nächsten Tagen erscheinenden Innungsfachblättern erfolgen. Die Antragsformulare samt Merkblatt für diese Kreditation sind bei der nach dem Standort des Kreditwerbers zuständigen Bezirks-gewerbebestelle zum Preise von 10 Rpf. erhältlich. Für Kleinkredite bis zu 5000 RM. gelten Sonderbestimmungen. In diesen Fällen ist nämlich der Kreditantrag an den Landesgewerbeverband für Niederösterreich, Wien, 1., Regierungsgasse 1, auf der ersten Seite des Antragsformulares zu adressieren, aber a u s n a h m e s l o s bei der zuständigen Bezirks-gewerbebestelle einzureichen bzw. an diese einzusenden. Bei Kreditanträgen von mehr als 5000 RM. hat der Kreditwerber die ausgefüllten und mit allen Beilagen versehenen Antragsformulare an den zuständigen Gauwirtschaftsberater der NSDAP. zu richten und auch bei diesem direkt einzureichen, also nicht beim Landesgewerbeverband oder bei der Bezirks-gewerbebestelle.

## Gau Niederdonau Die politische Organisation eingerichtet.

Gauleiter Dr. Hugo J u r y hat am 11. Juni um 11 Uhr vormittags im kleinen Sitzungssaal des Landhauses in feierlicher Weise die Amtsleiter und Sachbeauftragten des Gaues Niederdonau verpflichtet. Folgende Gauamtsleiter und Sachbeauftragte haben sogleich ihren Dienst angetreten:

Stellvertretender Gauleiter P g. Karl G e r l a n d, Gauinspektoren P g. Dr. Kurt G r o ß, P g. Hugo M ü h l b e r g e r, Gaugeschäftsführung P g. Ludwig U h l, Organisationsleiter P g. Ing. Hans H i e d l e r, Gau-schafamt P g. Georg S t a h l, Gau-Propagandaamt P g. Hans G o g e r, Hauptstellenleiter P g. Dr. Alois G a t t e r m a n n, Gaupresseamt P g. Hans S c h o p p e r, Hauptschriftleitung Gaugeschäftsführung P g. Roderich M ü l l e r - G u t t e n b r u n n, Gau-Personalamt P g. Theodor H o l e z i u s, Gau-Schulungsamt P g. Doktor Roman B ä g e r, Gau-Wirtschaftsberater P g. Ing. Hans B i r t h e l m e r, Hauptstellenleiter P g. Dipl.-Kaufmann Walter W e i ß h ä u p l, Sachbeauftragter der DAF. P g. Alois F o r s t, Amt für Volksgesundheit P g. Dr. Richard E i s e n m e n g e r, Amt für Erziehung P g. Otto W i n k l e r, Amt für Technik P g. Ing. Rudolf H a u p t, Amt für Volkswohlfahrt P g. Franz R e h l i n g, Amt für Beamte P g. Richard J u r y, Amt für Kommunalpolitik P g. Franz K e t t e r, Rechtsamt Univ.-Prof. P g. Dr. Ernst S c h ö n b a u e r, Gauamt für Fremdenverkehr P g. Karl S t u m p f, Beauftragter für Rassepolitik P g. Dr. Anton D n e r, NS. Frauenschaft P g. Luise S c h a f f a r z i k.

Der Gauleitung wurde als Beauftragter des Reichskommissars Gauleiter Bürkel Kreisleiter P g. H. M e r k l e für den Gau Niederdonau zur Seite gestellt.

Damit steht die politische Organisation im Rahmen der Gauleitung Niederdonau, der bekanntlich 21 Kreise unterstellt sind.

### Bestellung von Amtswaltern für die Deutsche Arbeitsfront des Gaues Niederdonau.

Gauleiter P g. Dr. J u r y hat auf Vorschlag des Gaubeauftragten der NSDAP. für die Deutsche Arbeitsfront P g. Alois F o r s t folgende Amtswalter bestellt:

Arbeitsgebiet I: P g. Alois F o r s t, Abteilung Organisation P g. Ignaz H o c h l e i t h n e r, Personal P g. Johann F a d e r l, Geschäftswaltung P g. G e r g e r und P g. W o l f s j ä g e r, Schulung P g. Dr. Josef U r d i c h, Presse und Propaganda P g. Franz P u t t i n g e r.

Arbeitsgebiet II: P g. Dr. Karl W e n z l, Abteilung Rechtsberatung und soziale Selbstverantwortung und Gestaltung P g. Dr. Karl W e n z l, Büro der Arbeitsausschüsse P g. Fritz S t ö r, Betriebsführung und Berufserziehung P g. Ing. Julius G l a w a n o w i c s, Heimstätten P g. Fritz W i l l m i k e r.

Arbeitsgebiet III: Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub P g. Karl P l a z e r, Kassa P g. Z u g s c h w e r t, Sport P g. Oskar D i t t m e r.

## Ehrung durch den Führer

NS. Berlin, 14. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Charakter als Generalmajor verliehen: Dem charakterisierten Oberst im Generalstab i. R. G l a i s e - H o r s t e n a u unter gleichzeitiger Verleihung des Rechtes zum Tragen der Uniform des jetzigen Heeres. Mit dem 30. Juni 1938 scheidet aus dem aktiven Wehrdienst aus unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Oberstleutnant und des Rechtes zum Tragen der Uniform des Infanterieregimentes Nr. 7: Der Major K l a u s n e r im ehemaligen österreichischen Infanterieregiment Nr. 7. Dem Hauptmann i. R. L e o p o l d im ehemaligen österreichischen Infanterieregiment Nr. 6 wurde der Titel eines Majors sowie das Recht zum Tragen der Uniform des Infanterieregimentes Nr. 6 verliehen.

Vorsprung aufholen, den das Altreich naturgemäß in fünf Jahren errungen hat. Er wird — ebenso wie unser Österreich ein Bollwerk des Deutschtums im Südosten ist — zu einem festen Pfeiler der großen deutschen Luftschutzbewegung werden.

Ohne Luftschutz keine Sicherheit!

## Kurzberichte aus Großdeutschland

Der ehemalige Finanzminister des Landes Österreich Dr. Rudolf Neumayer wurde zum Betriebsführer der Wiener Städt. Versuchsanstalt bestellt.

Im Vorjahre sind nur 15.000 Juden aus dem Altreich abgewandert. Diese Zahl ist unbefriedigend, da bei gleichbleibenden Ziffern noch rund 30 Jahre vergehen werden, bis Deutschland keine Glaubensjuden mehr hat.

In einer Wiener Autowerkstätte fiel eine seltsam gebaute Karosserie auf. Auf Befragen der Arbeiter erklärten diese, daß dieser Wagen für den ehemaligen Bundeskanzler Schulzinnig gebaut werden sollte. Der Wagen sollte „kugelsicher“, mit völlig glatter Außenhaut, ohne Trittbretter, damit niemand auf den Wagen springen könne, gebaut werden. Wo war da die angebliche Liebe des Volkes zu seinen Führern?

Reichsminister Dr. Goebbels hat in der Wiener Hofburg den Kontinentalen Reklametongreß eröffnet.

Die Internationale Handwerksausstellung in Berlin erfreut sich eines außerordentlich starken Besuches aus allen Teilen des Reiches und dem Auslande. Zahlreiche Sonderzüge sind bereits eingelangt.

Anlässlich der Reichstheaterfestwoche hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine programmatische Rede über das deutsche Theater, in der er u. a. die Gründung einer Reichstheaterakademie ankündigte.

Die endgültige Regelung der Judenfrage an den Wiener Hochschulen steht unmittelbar bevor. Das Übermaß an jüdischen Schülern wird in allen Schulen, die nicht Pflichtschulen sind, auf ein geringes Maß zurückgeschraubt werden. Insbesondere die stark verjudeten Mädchenmittelschulen werden erfasst werden. Ein gemeinsamer Unterricht von arischen und jüdischen Schülern wird in Zukunft nicht mehr möglich sein.

Zum Oberstabsführer des Reichsarbeitsdienstes in der Ostmark wurde Viktor Band ernannt. Der bisherige Landesstudentenführer Österreichs Dr. Hubert Freisleben wurde zum Reichsführer Südoft des NS. Studentenbundes ernannt.

In Berlin hat der Führer den Grundstein zur neuen Reichshauptstadt, zum Neubaue von Berlin, gelegt. Mit der Grundsteinlegung zum „Haus des deutschen Fremdenverkehrs“ gab der Baumeister Großdeutschlands Adolf Hitler den Luftakt zu der größten städtebaulichen Neugestaltung der Geschichte. In einer kurzen Ansprache sagte der Führer, „daß der Neubau nicht für die nächste Zeit gedacht sei, sondern für kommende Jahrhunderte. Denn ich glaube an ein ewiges Deutschland und damit auch an seine Hauptstadt!“

Die zum Gau Wien gehörige Stadt Mödling wird durch Eingemeindung von Hinterbrühl, Maria-Enzersdorf, Brunn a. G. und Wiener-Neudorf zu einer Großgemeinde Groß-Mödling umgestaltet werden, wodurch die Einwohnerzahl verdoppelt wird.

## Nachrichten

**Der Wiederaufstieg Deutschlands.** Spa, Paris. Der Pariser „Matin“ schreibt an leitender Stelle: Nichts überzeugt mehr von gewissen Neigungen zur Abwärtsbewegung als der Vergleich gewisser Ziffern. So produzierte Deutschland im Jahre 1932 insgesamt 104.500 Autos und Motorräder, während Frankreich 221.000 erzeugte. Im Jahre 1937 hat Deutschland hingegen 509.600 Kraftfahrzeuge produziert, was eine Produktionssteigerung von 388 v. H. bedeutet, während Frankreich nur 229.000 erzeugte, also nur um etwas über 3 v. H. mehr. 1932 konstruierte Deutschland 22.000 Tonnen Handelschiffe, während Frankreich 23.200 baute. Aber im Jahre 1937 baute Deutschland 1.120.000 Tonnen, während Frankreich insgesamt nur 21.000 baute. Differenz in Deutschland über 5000 v. H., in Frankreich minus 9 v. H. 1932 kontrollierte Deutschland 31.000 Kilometer Fluglinien, Frankreich 34.000. 1937 betrug die Luftfahrtdistanzen in Deutschland 62.000 Kilometer und in Frankreich nur 39.000 Kilometer. Steigerung in Deutschland 100 v. H., in Frankreich 14,7 v. H.

**Der katholische Klerus im sudetendeutschen Gebiet.** Spa, Prag. Auf einer Klerus-Konferenz der deutschen katholischen Priester wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Nicht weniger begeistert als alle anderen Stände und Berufe unseres Volkes begrüßen auch wir deutschen Priester das erhebende Bild, das die gegenwärtige Zeit vor uns hinstellt, das Bild der Einheit unseres Volkes, ein Bild, vor dem auch wir deutsche Volkspriester nicht gleichgültig stehen können. Wir, die wir deutsches Blut in den Adern haben, bekennen uns an der Seite unseres katholischen Volkes, das uns selbstgerne anvertraut ist, zur großdeutschen Volksgemeinschaft. Nachdem das ganze Volk gesprochen hat und wir diese Volkstimme als Gottesstimme und daher als ein Gebot der Stunde und der Gewissensstimme auffassen, fällt uns für unsere Seelsorge das Motiv einer Parteiangelegenheit weg. Wir betrachten es als ein Gebot der Stunde und Gewissenspflicht, als die von Gott berufenen Erzieher unseres katholischen Volkes uns geschlossen der sudetendeutschen Erzieherchaft und somit in die Volksgemeinschaft einzugliedern.“ Ähnliche Entschließungen haben die deutschen Theologen des Prager Priesterseminars und der Verband der deutschen katholischen Religionslehrer gefaßt.

**Konkursmasse.** „Wiener Neueste Nachrichten“ vom 5. Juni: ... In der Politik der Gegner des Reiches haben sich die Grundlinien nicht geändert. Nur die Methoden haben sich gewandelt. Die westlichen Demokratien haben sich mit allen Gegenkräften des neuen Reiches verbunden, ob es nun die Sowjetunion oder der Vatikan oder die Bekenntnistische ist. Wenn Frankreich auch heute die Führung der Außenpolitik an England abgegeben hat, so sind Spiel und Methoden doch die gleichen geblieben. Die Zielsetzungen heißen heute: Zerstörung der Achse Berlin-Rom und kluges Erfassen eines Augenblickes, in dem sich das Reich in gewagte Experimente hineinmanövrieren läßt. Adolf Hitler und Benito Mussolini haben die Taktik ihrer Gegenspieler erkannt. Der erste Versuch aber wurde schon gestartet. Wir erleben ihn in den letzten Tagen. Die Politiker von Paris und London versuchten, das Reich in ein Abenteuer mit der Tsche-

## Parteiaufnahmen nur noch im Juni

Wien, 11. Juni. Die Dienststelle des Reichskommissars Gauleiter Bürkel für den Parteiaufbau Österreichs gibt bekannt: Das Parteiaufnahmeverfahren muß bis zum 30. Juni 1938 abgeschlossen sein. Nach diesem Termin werden Anträge auf Ausstellung von Mitgliedsarten nicht mehr entgegengenommen.

## Luftschutz tut not!

Wenn wir heute in Deutschland der Bevölkerung sagen dürfen, was es mit Luftangriffen für Bewandnis hat, wenn wir alle lehren dürfen, wie man sich bei Luftangriffen zweckmäßig verhält, dann geschieht das alles auf Befehl unseres Generalfeldmarschalls Hermann Göring, des Paladins und energischen Vorkämpfers des Willens unseres Führers Adolf Hitler.

Der Führer will, daß wir Luftschutz bereit sind! Er will, daß wir Luftangriffe ertragen können, nicht weil er befürchtet, daß heute oder morgen Luftangriffe stattfinden, sondern weil die Aussicht, daß es überhaupt einmal zu Bombenangriffen kommt, um so geringer wird, je größer die Luftschutzbereitschaft des deutschen Volkes ist!

Der Luftschutz in Österreich wird — kraftvoll unterstützt durch das Präsidium — in absehbarer Zeit den

**Wir haben den Preis unseres Blattes auf 15 Rpf. herabgesetzt!** Dabei den Umfang vergrößert und eine schöne B i l d e r - w o c h e n s c h a u beigegeben. **Werden Sie unser Bezieher!**

Die Wiener-Neustädter Lokomotivfabrik, die zum größten Teil demoliert ist, ging in den Besitz der Motorenfabrik Heintzel in Kassel über. Die Fabrik wird mindestens 2000 Arbeiter beschäftigen. Derzeit arbeiten bereits 500 Arbeiter an der Errichtung der neuen Werkshallen und an der Aufstellung der Maschinen.

Auf dem deutschen Gemeindetag in Berlin, an dem zum erstenmale die Vertreter der österreichischen Gemeinden teilnahmen, kündigte der Reichsinnenminister Dr. Frick die Einführung der deutschen Gemeindeordnung in der Ostmark für den 1. Oktober an. Der Bürgermeister von Wien Dr. Neubacher sagte dort über die Sendung der Stadt Wien: Was es tausend Jahre war, wird es immer wieder sein: Tor und Bollwerk zugleich für die deutsche Nation!

Die Reichsautobahn Neulengbach—Wien wird durch den südlichen Wienerwald geführt. Die Linie wird die landschaftlichen Schönheiten des Wienerwaldes zeigen und mehrere große Kunstbauten erfordern, so vor Heiligenkreuz eine Autobahnbrücke, die ungefähr in 70 Meter Höhe über den Talgrund führen wird. Die Verbindung mit der Einfahrtsstraße nach Wien und der Reichsautobahnstraße Wien—Graz wird durch ein sogenanntes „Kleeblatt“ hergestellt, das die An- und Abfahrt ohne Bahnkreuzung ermöglicht.

Wegen frechen Verhaltens gegenüber der arischen Bevölkerung wurde in Wien den Juden verboten, den stadtseitigen Teil des Raiparzes zu besuchen.

Wegen der wiederholten Unfälle mit Ausflugsomnibussen hat der Führer eine sofortige Überprüfung sämtlicher im Verkehr eingesetzter Kraftfahrzeuge auf ihre persönliche Eignung angeordnet.

## Amtliche Mitteilungen

der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs

3. 1846.

Rundmachung.

Ausnahmebewilligungen.

Wie bereits mehrmals verlautbart wurde, darf auch der Käufer keine höheren Preise bieten, als vor dem 18. März 1938 in Geltung standen.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß sich Handel- und Gewerbetreibende bei der Preisbeanständigung damit rechtfertigen, sie hätten höhere Preise fordern müssen, weil auch ihre Lieferanten die Preise gegenüber dem 18. März 1938 erhöht haben oder weil aus sonstigen Gründen ein Einkauf zu den Stichtagspreisen nicht mehr möglich war.

Diese Handel- und Gewerbetreibenden haben sich trotzdem strafbar gemacht, weil der Wareneinkauf zu höheren Preisen, ohne hierfür eine ausdrückliche Ausnahmebewilligung der Preisbildungsstelle erhalten zu haben, unzulässig ist.

Ebenso ist auch eine Preiserhöhung für Waren, deren Rohstoffe oder Bearbeitungsweise sich nach dem Stichtage geändert haben, grundsätzlich nicht statthaft, es sei denn, daß die Preisbildungsstelle eine entsprechende Ausnahmebewilligung erteilt hat.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 9. Juni 1938.

Der Gemeindevorstand:

In Stellvertretung: Dr. H a n t e e. h.

## Waidhofner örtliche Nachrichten

\* **Evang. Gemeinde.** (Konfirmation.) Am Sonntag den 19. Juni, vormittags 9 Uhr, findet in Waidhofen, evang. Bethaus (Hoher Markt, Altes Rathaus), die Konfirmation von 9 Knaben und Mädchen unserer Pfarrei statt.

\* **Vermählung.** Dieser Tage hat sich Herr Franz L u g e r mit Fräulein Frieda P ö s c h l vermählt. Unsere besten Glückwünsche!

\* **Promotion.** Am Samstag den 18. Juni findet um 11 Uhr vormittags im Festsaal der Universität Wien die Promotion des Herrn Hans W i n k l e r, Sohn des Herrn Oberlehrers Leopold Winkler aus Ruprechtshofen, zum Doktor der gesamten Heilkunde statt. Herr Dr. Hans Winkler hat durch sieben Jahre die hiesige Realschule besucht und im Jahre 1930 daselbst die Reifeprüfung abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

\* **Berühmtes.** Herr Hans W o l k e r s t o r f e r wurde am 14. ds. an der Hochschule für Bodenkultur in Wien zum Forstingenieur diplomiert. Freundlichen Glückwunsch!

\* **Primarius Dr. Altenecker** ist vom 22. Juni bis 16. Juli auf Urlaub. Vertreter Herr Reg.-Rat Dr. G e d l i c z k a.

\* **NS. Fliegerkorps, Trupp Waidhofen.** Kamerad Ludwig S p r e i z e r, der im April erst auf der Hahnreith die A-Prüfung machte, wurde Mitte Mai in die Segelflugschule auf der Insel Sylt einberufen. Dort legte er die Gleitsflieger-B-, die Segelflieger-C- und nun auch die amtliche C-Prüfung ab, so daß er als fertig ausgebildeter Segelflieger heimkehrt. — Am Fronleichnamstag wurde auf der Hahnreith wieder geschult, doch mußte wegen des übermäßig starken, böigen Windes nach 6 Starts die Schulung abgebrochen werden.

\* **Quartiere für die AdF.-Fahrer** werden noch benötigt und mögen Anmeldungen solcher bei AdF.-Wart Franz H u b e r, Schuhgeschäft Humanic, raschest erfolgen.

\* **Bitte an die Bevölkerung.** Der Musikunterstützungsverein Waidhofen erlaubt sich, an die Bevölkerung von Waidhofen und Zell mit der dringenden Bitte heranzutreten, den Spendensammlern für die T o m b o l a d e s V e r e i n e s, die am 31. Juli stattfindet, mit freudigem Herzen zu geben, und zwar ist

Um den zahlreichen Nachfragen nach geeigneten

## Umsatzsteuerverrechnungsbüchern

gerecht zu werden, hat sich die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs entschlossen, solche nach einem Entwurf des Wirtschaftsprüfers Herrn Dipl. Kaufmann Oskar P a w l i t s c h e t, Waidhofen a. d. Ybbs, anzufertigen. Diese Bücher werden demnächst bezugsfertig. Die notwendigen Anleitungen gibt der Obgenannte.

es gleichgültig, ob Gegenstände oder Geld gegeben wird. Die Gegenstände sollen einen Mindestwert von Reichsmark 2.50 haben. Dem Musikunterstützungsverein ist es nur dann möglich, die notwendigen Anschaffungen an Instrumenten und Monturen für die Stadtkapelle vorzunehmen, wenn er ausgiebig unterstützt wird. Geld- und Sachspenden übernimmt mit Dank auch der Obmann des Vereines, Herr Robert S c h e d i w y, Unterer Stadtplatz.

\* **Von der Staatsrealschule.** Zur Reifeprüfung im Sommertermin 1938 waren 39 öffentliche Schüler, darunter 9 Mädchen, und 1 Privatist gemeldet. Die schriftlichen Prüfungen fanden bereits vom 9. bis 12. Mai statt. Leider konnte einer der Prüflinge dazu nicht antreten, da er tags zuvor erkrankte. Aus Deutsch wurden folgende Themen zur Wahl gestellt: 1. Das geschichtliche Werden Großdeutschlands. 2. Ein Volk ohne Wehr, ein Volk ohne Ehr! 3. Es ist wieder schön, ein Deutscher zu sein, und glücklich, in Deutschland zu leben (Adolf Hitler). Infolge der für die diesjährigen Reifeprüfungen gewährten Erleichterungen mußten bloß



verhindert den Ansat von Zahnstein  
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.

3 Prüflinge zur mündlichen Prüfung antreten, die unter dem Vorsitz des Landeschulinspektors Dr. Josef D o m a n d l am 14. Juni stattfand. Das Ergebnis, welches den versammelten Prüflingen durch den Vorsitzenden verkündet wurde, war erfreulich, denn 8 Prüflingen konnten Zeugnisse der Reife mit Auszeichnung zuerkannt und alle übrigen zum Besuch der Hochschule für reif erklärt werden. Die Ausgezeichneten sind: A d l a s n i g g Josef (Weyer), K u s h Wilhelm (Amstetten), L e c h n e r Ernestine (Waidhofen), P f l i e g l Walter (Böhlerwerk), P o w a l a z Ernestine (Waidhofen), S e i z Gerhard (Waidhofen), S t u r m Ernst (Waidhofen), Z e m s k y Henriette (Amstetten). Der Vorsitzende verabschiedete die Prüflinge mit einer Ansprache, in der er auf die weltgeschichtliche Bedeutung der großen Geschicknisse verwies, welche die jungen Leute miterleben durften, und forderte sie auf, wo immer sie einmal im Leben stehen würden, durch ihre Leistungen der deutschen Nation zu dienen. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer schloß der Vorsitzende und nach einer herzlichen Verabschiedung verließen die Abiturienten die Stätte ihrer Jugendbildung, um den Weg ins Leben anzutreten.

Sonntag den 19. Juni 1938

## Gartenkonzert der Stadtkapelle

(Kapellmeister P a t t e r m a n n) im Gasthof R a g e l, Weyrerstraße. Beginn 4 Uhr nm. Regiebeitrag 50 Kpf.

\* **Kaufmännische Wirtschaftsschule.** — **Schüleraufnahme.** Anmeldungen der Schüler zum Eintritte in die zweiklassige kaufmännische Wirtschaftsschule werden bis 2. Juli an allen Wochentagen bei der Direktion im Realschulgebäude, 2. Stock entgegengenommen. Der Eintritt setzt die erfüllte gesetzliche Schulpflicht voraus. Vorzulegen sind der Geburtschein und das letzte Schulzeugnis. Ohne Prüfung werden Schüler aufgenommen, die ein Erfolgszeugnis über die 4. Klasse einer Mittelschule oder der Hauptschule vorweisen. Alle anderen Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung aus Deutsch und Rechnen zu unterziehen. Diese Prüfung findet am 12. September statt und beginnt um 9 Uhr vormittags. Die Aufnahmegebühr beträgt S 5. — = RM. 3.33. Mittellose Schüler können von der Entrichtung des Schulgeldes teilweise befreit werden. Soweit die Mittel reichen, werden würdigen Schülern auch Lernmittel zur Verfügung gestellt. Alle weiteren Auskünfte erteilt die Direktion, Realschulgebäude, 2. Stock.

\* **Maijammung des Deutschen Schulvereines Südmark.** Die heutige Maijammung, die am 11. und 12. d. M. von der Frauenortsgruppe Waidhofen durchgeführt wurde, hatte dank der waderen Mithilfe zahlreicher Helferinnen und Helfer, insbesondere aus den Reihen der SS., des BDM. und der HJ. ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der Ertrag der Sammlung betrug RM. 601.70. Den eifrigen Sammlern sowohl wie der

## Besuchet das Heimatmuseum

opferwilligen Bevölkerung unserer Stadt sagt die Ortsgruppe auch auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

\* **Tag der deutschen Kunst.** Vom 8. bis 10. Juli findet in München der Tag der Deutschen Kunst 1938 statt. Die Feste, Darbietungen und der riesige Festzug werden so gewaltig, so erhabend und bezaubernd sein, wie es die Menschheit noch nie sah und empfand. Das größte kulturelle Ereignis des Jahres verdient, allen Volksgenossen zugänglich gemacht zu werden. Das Kreiskulturamt schreibt deshalb zum Tag der deutschen Kunst eine Fahrt aus, welche am Freitag den 8. Juli früh in Amstetten beginnt und am Montag den 11. Juli in Amstetten endigt. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt nur 18 RM.; gefahren wird in modernsten Autobussen. Sene Volksgenossen, welche teilnehmen wollen, müssen sich sogleich in der Parteikanzlei melden. Bei frühzeitiger Anmeldung Zimmerbestellung in München möglich.

Badeartikel geschmackvoll und gut bei Schediwy

\* **Preisbildung.** — **Gewerbetreibende, Achtung!** Zum wiederholten Male wurde die Preisstoppperordnung verlautbart und deutlich ausgesprochen, daß Preiserhöhungen nicht vorgenommen werden dürfen, da nach wie vor der Preis vom 18. März 1938 grundlegend ist. Und dennoch gibt es immer wieder Gewerbetreibende, welche unter irgend einer Begründung eine Preiserhöhung rechtfertigen wollen, so z. B. daß die Lieferanten ihre Preise erhöht hätten oder weil sonstige Gründe vorhanden sind und ein Einkauf anders nicht möglich war. Es wird neuerlich und wiederholt darauf hingewiesen, daß alle diese Begründungen keinen Halt haben und Strafbarkeit vorliegt. Preisveränderungen können nur über eine Ausnahmebewilligung der Preisbildungsstelle beziehungsweise des Preisbildungskommissärs vorgenommen werden.

\* **Todesfälle.** Am 13. ds. ist nach langem, schwerem Leiden die Ingenieurwitwe Frau Katharina B r z o r a d im 75. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 15. ds. statt. — Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 11. Juni der Knabe Oskar H e n ö k l im 1. Lebensjahre. — Am 13. Juni Herr Karl K a i b l i n g e r, Schneidergehilfe, hier, Adolf-Hitler-Platz 1, im 57. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Herr Ferdinand K a r l aus Kornberg bei Amstetten im 28. Lebensjahre. — Weiters starb am 10. Juni Herr R u p e r t S c h a r a w ö g e r, Alterstentner, hier, Ybbsitzerstraße 45, im 89. Lebensjahre. R. I. P.

\* **Fußballsport vom Sonntag.** Der Sportverein Waidhofen spielte Sonntag gegen SK. Hausmening mit nachstehenden Ergebnissen: Jugendmannschaft Waidhofen — Realschule 0:4 (0:2), Reservemannschaft Waidhofen — Hausmening II 4:3 (2:2), 1. Mannschaft Waidhofen — Hausmening I 3:0 (abgebrochen). Unsere erste Mannschaft führte ein sehr flottes Spiel vor und konnte Hohenbammer in der 10. Minute die Führung erzielen. Es zeigte sich eine starke Überlegenheit unserer Spieler, so daß es Hohenbammer abermals gelang, den Stand in der 21. Minute auf 2:0 zu erhöhen. In der 40. Minute gelingt es Plattner, einzuschließen. Jetzt war die Geduld eines Verteidigers zu Ende und er griff den leitenden Schiedsrichter tätlich an, so daß sich dieser genötigt sah, das Spiel sofort abzubrechen, um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Das Spiel wird wahrscheinlich mit 3:0 für Waidhofen verifiziert, so daß unser Sportverein in der Meisterschaft wieder vorrückt. — Sonntag den 19. ds. fahren zwei Mannschaften nach Enns und treten gegen den dortigen Sportklub zu einem Freundschaftswettpiel an. Sonntag den 26. ds. findet auf dem hiesigen Platze das vorletzte Meisterschaftswettpiel gegen den SK. M i l l e r s d o r f statt.

\* **Der Bandenführer von Waidhofen.** Vor vier Jahren haben sich in unserer Stadt Ereignisse abgespielt, die jedem, der nur davon hörte, in maßlose Erbitterung versetzten. Um so mehr mußten alle Betroffenen bis ins tiefste erschüttert und empört sein, die das unschuldige Opfer einer zügellosen Meute geworden sind, die unter dem Deckmantel einer Parole, die den Namen des Vaterlandes mißbrauchte, wehrlose Menschen, Volksgenossen schlug, die ganze Stadt in Aufregung versetzte und sich dessen noch rühmte. Die Erinnerung daran ist gewiß unerfreulich, weil man an die abgrundtiefe Verkommenheit denken muß, die damals in unserem schönen Heimatlande sich breit machen konnte, und haben doch diese schändlichen Genossen als sogenannte Sturmschärfer dies im Zeichen der Religion der Liebe ausgeführt. Und doch hat die Erinnerung daran etwas Erhebendes, gesehen und betrachtet im Lichte der heutigen Tage. So verwerflich auch die Mittel waren, die die Söldlinge des verruchten Systems anwandten, sie haben den Geist und die Entschlossenheit der Gesinnungsgemeinschaft nicht töten, ja nicht einmal beeinträchtigen können. Es war im Juni 1934. Der berühmteste Sturmscharführer Dr. Karl S c h r ö d e n s f u c h s, richtig C h l o u b a, stand auf dem Höhepunkte seiner Macht. Alles mußte in der Stadt nach seinem Willen gehen. Er war Stadtrat und bekleidete auch sonst manches öffentliche Amt. Reichlicher Alkoholgenuß sorgte dafür, daß er immer in entsprechend mutiger Stimmung war, um seinen unsauberen Gelüsten nachgehen zu können. Naziagden waren seine besonderen Vergnügungen. Am 17. Juni schien er besonders angeregt dazu. Die Schlagkolonnen traten in Aktion. In der Stadt herrschte schon einige Tage eine geladene Stimmung, verursacht durch die bekannten „tapferen“ Prügelerlässe, die jeden Nationalsozialisten und alle, die mit ihnen sympathisierten, für förmlich vogelfrei erklärten. So wurde am 17. abends ein Partei-

genosse auf offener Straße grundlos überfallen und geschlagen. Anführer dieser zügellosen Horde war der berüchtigte Dr. Schröckenschuch-Clouba. Der Geschlagene flüchtete in das damalige Parteihaus Gasthof Ködlinger am Unteren Stadtplatz. Kaum war er eingetreten und hatte gesagt „Ich wurde geschlagen...“ als schon ein Teil der Bande nachstürzte und über die anwesenden Gäste herfiel. Mit unglaublicher Bestialität wurde auf alle Gäste losgeschlagen. Der Wirt wollte Ordnung machen, jedoch vergeblich. Es kamen immer mehr Angreifer in das Gastzimmer herein und bald glich daselbe einem Schlachtfeld. Die meisten der Geschlagenen bluteten stark, mehrere wurden bewußtlos, darunter die Wirtin, denn man scheute nicht davor zurück, auch Frauen blutig zu schlagen. Neun Personen mußten in das Krankenhaus überführt werden. Als die Verletzten in das Auto gebracht wurden, kam ein weiterer Bandenzug und wollte mit gefälltem Bajonette den Transport verhindern. Als die auf den Lärm herbeigeeilten Bewohner und die aus den Fenstern schauenden Nachbarn dagegen erregt eintraten, verließ diese Herde der Mut und sie gaben den Transport doch frei. Die damals so schwer Mißhandelten leiden zum Teil noch heute an den Folgen dieser Gewalttaten. Rief man die Behörden in jener Zeit zu Hilfe, so sah man nur ein Achselzucken. Alles war gegen diesen christlichen Terror machtlos. Ja, die Gewalttäter hatten noch die Kühnheit, gegen die Mißhandelten die Klage einzubringen; so wurden einige der Geschlagenen noch dazu verurteilt und mußten mehrmonatige Kerkerstrafen absitzen. Es ist noch bemerkenswert, daß die Geistesgegenwärtigkeit einer Frau, die dem Sturmscharführer herzhafte entgegnetrat und ihm Gleiches mit Gleichem vergalt, noch größeres Unheil verhinderte, weil sie seinen Kampfesmut erheblich dämpfte. Auch er bekam sein eigenes Blut zu spüren. Das war eine Ruhmestadt der Systemverbrecher in unserer Stadt, deren sich noch viele andere aufzählen ließen. Tags darauf herrschte in unserer Stadt größte Empörung über diese Tat, offen und verhalten kam sie zum Ausdruck; die Zeit der Knechtung und der Demütigung war jedoch noch nicht vorbei. Bandenführer Schröckenschuch, den man nachts in seine Wohnung brachte, konnte natürlich am nächsten Tag nicht in der Schule erscheinen; er hatte den ganzen Kopf verbunden und sonnte sich im Garten. Er sann wahrscheinlich auf neue „Heldentaten“. Den geschädigten Wirt aber ließ man noch weiter entgelten, was die Prügelbande verbrochen hatte. Man sperrte ihm auf lange Zeit mit der Ausnahme, sein Lokal sei ein Nagelager und es käme zu Ruhestörungen, sein Geschäft. Hoffentlich finden diese Schandtaten einer zügellosen Horde bald eine entsprechende Sühne. — Zur Erinnerung an die oben geschilderten Vorfälle treffen sich die Beteiligten am 18. ds., abends 8 Uhr, im Gasthaus Ködlinger.

**Waidhofen in Farben.** Es ist ein Verdienst des Herrn Karl Piaty, uns für kommende Zeiten eine wertvolle Erinnerung verschafft zu haben. Wir können nun auch in späteren Tagen im farbigen Film das Bild unserer Stadt sehen, wie es so prächtig in den herrlichen Tagen der Befreiung auf uns wirkte. Frisch und natürlich sind alle Farben und es ist erfreulich, daß uns ein so wertvolles Dokument örtlicher Geschichte verblieb. Da der Farbfilm erst vor wenigen Monaten diese technische Höhe erreichte, so werden nur selten Orte über eine ähnliche Aufnahme verfügen. Herr Piaty hat am Samstag den 11. ds. diesen Bildstreifen und eine weitere Reihe von Filmaufnahmen, die unsere Stadt im Sommer und im Winter zeigen, und auch Tieraufnahmen für die NSB. vorgeführt. Alle diese Aufnahmen befanden einen hervorragenden Blick für das Schöne in unserer Heimat und gleichzeitig auch die Fähigkeit, das als wirkungsvoll Erkante im Film richtig festzuhalten. Das Publikum war für den gebotenen Genuß sehr dankbar und spendete reichlich Beifall.

**Zu den neuen Bahnfahrpreisen.** Mit 15. Juni sind auf den bisherigen österreichischen Bundesbahnen, jetzt Deutsche Reichsbahn, auch die für letztere geltenden Fahrpreise eingeführt worden. Dadurch ist in den meisten Fällen eine bedeutende Verbilligung der Fahrt eingetreten; nur dort, wo die bisher bestandenen täglich benützbaren Rückfahrkarten galten, also auf Entfernungen bis 50 Kilometer, tritt in der Hin- und Rückfahrt eine

**Stärker bräunen durch Nivea!**

Denn mit Nivea-Creme oder -Ol kann man länger in der Sonne bleiben, weil Nivea infolge des Gehalts an Glycerin in die Haut dringt und sie „durchsättigt“.



Erhöhung ein. Es kostet die Fahrt Waidhofen—Amstetten RM. 1.— (bisher S 2.20), bei Hin- und Rückfahrt allerdings RM. 2.— (bisher S 2.30), Waidhofen—Lokalbahnhof—Ybbsitz RM. —.40 (bisher S 1.—), hin und zurück RM. —.80 (bisher S 1.10). Sehr bedeutend ist die Fahrt nach Wien, besonders bei Schnellzugsbenützung verbilligt; die einfache Fahrt Personenzug kostet RM. 6.— (bisher S 11.50), hin und zurück daher RM. 12.— (d. i. S 18.— statt wie bisher S 23.—). Der Schnellzugszuschlag beträgt, da Waidhofen gerade am Zonenende (150 Kilometer) liegt, bei der einfachen Fahrt RM. 1.—, also S 1.50, statt wie bisher S 4.30, der Eilzugszuschlag gar nur 50 Kpf. Wenn man also früh mit dem Schnellzug um 6.42 Uhr nach Wien fährt und abends mit dem Gegenzuge, Wien ab 19.15 Uhr, zurückkehrt, so kostet dies 2x6 und 2x1 RM., also RM. 14.— = S 21.— statt wie bisher S 31.60; also um mehr als S 10.— we-

**Qualität!**  
**RIMAG**  
 MAGGI Rindsuppe  
 in Päckchen  
 fettreich und mild

1 Päckchen für 1 bis 1¼ Liter  
 20 Pfennig.

niger. Die Sonntagsrückfahrkarten kosten ungefähr dasselbe wie bisher, bei Schnellzugsbenützung kommen sie in den meisten Fällen billiger zu stehen. Es ist anzunehmen, daß durch diese Verbilligungen namentlich die Eil- und Schnellzugsbenützung steigt und es dann auch möglich sein wird, die bestehenden Schnellzugsverbindungen (besonders Zug 49 und 50) zu erhalten. Wichtig sind bei den Sonntagsrückfahrkarten folgende Neuerungen: Die Hinfahrt darf in allen Fällen erst am Samstag oder Vortag des Festtages ab 0 Uhr angetreten werden, die Rückfahrt dagegen auch schon am Samstag oder Vortag des Festtages ab 12 Uhr (sollte zwischen 12 und 15 Uhr kein geeigneter Personenzug verkehren, schon ab 11 Uhr). Ende der Rückfahrt am Tage nach dem Sonn- oder Festtag 24 Uhr. Liegt ein Sonn- und ein Festtag unmittelbar hintereinander oder sind sie nur durch einen Werktag getrennt, so gelten die Karten zur Hinfahrt vom Vortag des ersten der Sonn- oder Festtage von 0 Uhr an, zur Rückfahrt vom selben Tag 12 Uhr bis zum Tag nach dem zweiten Sonn- oder Festtag 24 Uhr. Kinder von 4 bis 10 Jahren halbe Sonntagskarten! Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückfahrt je einmal unterbrochen werden. Neue Festtage sind der Geburtstag des Führers und Reichstanzlers, der 8. September und der Bußtag (2. Mittwoch vor dem 1. Adventsontag). Schnell- und Eilzüge können gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge benützt werden. An die Stelle der bisher täglich gültigen Rückfahrkarten treten die Mittwochskarten, die in allen Verbindungen bis zu 50 Kilometer ausgegeben werden. Sie gelten zur Hinfahrt am Mittwoch ab 0 Uhr, zur Rückfahrt am Mittwoch ab 12 Uhr bis Donnerstag früh 3 Uhr.

**Neue Touristenfahrkarten.** Mit 15. Juni 1938, dem Tage, an dem die Reichsbahnfahrpreise an Stelle der bisherigen Fahrpreise der österr. Bundesbahnen getreten sind, sind auch die bisherigen Touristenfahrkarten außer Geltung gesetzt und durch neue ersetzt worden. Die Benützungsbedingungen sind die gleichen wie bisher, also Vorweis der mit der Erkennungsmarke für das laufende Jahr versehenen Mitgliedskarte des Deutschen Alpenvereines, Benützung der Karte zu touristischen Zwecken, Lösung der Karte vor Antritt der Fahrt in den Verkaufsstellen, in Waidhofen a. d. Ybbs wie bisher bei Herrn Franz Podhrasnik, Großtrafikant. Zu jeder Karte wird ein Verkaufszuschlag von vorläufig 13 Kpf. eingehoben. Die Preise der Karten sind gegenüber denen, die seit Mai 1937 galten, etwas erhöht worden, doch sind sie noch immer niedriger als jene, die bis zum Sommerfahrplan 1937 galten. Außerdem ist die Gültigkeitsdauer bei allen ab Waidhofen a. d. Ybbs geltenden Karten auf 12 Tage, bei der Karte Amstetten 2 (nach Rixbühl, Krimmel, Spittal-Millstättersee) und Selztal 2 (Langen, Innichen usw.) gar auf 30 Tage erhöht worden, so daß künftighin keine Zuschlagarten für Verlängerung der Gültigkeitsdauer nötig sind. In Waidhofen werden wie bisher nachstehende Karten zu nachstehenden Preisen erhältlich sein: Waidhofen 1 (Lunz, Ternberg, Hiesflau) RM. 3.50 (bisher S 5.20, also plus 5 g.). Waidhofen 2 (Selztal, Prebichl) RM. 6.30 (bisher S 8.60, also plus 70 g.). Waidhofen 3 (Schladming, Hallstatt usw.) RM. 9.50 (bisher S 12.60, also plus S 1.65). Amstetten 1 (Attnang, Hainfeld usw.) RM. 7.20 (bisher S 10.—, also plus 80 g.). Amstetten 2 (Rixbühl, Krimmel usw.) RM. 17.40 (bisher S 25.—, also plus S 1.10). Selztal 2 (Langen, Innichen usw.) RM. 22.— (bisher S 27.20, also plus S 5.80). Bei allen diesen Karten ist eine einmalige Unterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt gegen Meldung beim Fahrdienstleiter, in unbefestigten Haltestellen beim Zugführer zulässig; bisher konnte die Fahrt bei der Karte Waidhofen 1 nicht unterbrochen werden. Die unbenuzten alten Fahrkarten in Schillingwährung werden bis einschließl. 14. Juli 1938 in der Verfallsstelle zurückerlöst; später ist eine Rücknahme ausgeschlossen. Wir konnten diese wichtigen Nachrichten nicht früher bringen, weil unser Gewährsmann selbst erst am 12. Juni von der Neueinführung verständigt wurde.

\* Für Freunde einer milden, fettreichen Rindsuppe ist „Rimag“ das Vollendetste; denn „Rimag“, Maggis Rindsuppe in Päckchen, ist der besten hausgemachten Rindsuppe ebenbürtig. Darum hat dieses Maggi-Erzeugnis auch so überaus rasch in vielen zehntausenden Haushalten Eingang gefunden. Ein Päckchen für 4 bis 5 Teller kostet nur 20 Kpf. Achten Sie, bitte, auf den Namen „Rimag“ und die gelb-rote Packung. 1217

\* Vorbeugen ist besser als heilen. Darum verzieht nicht, jeden Morgen und Abend die Zähne mit Chlorodont-Zahnpaste zu pflegen. Sie bleiben dann schön weiß und gesund bis ins hohe Alter. Wähle Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach deinem persönlichen Geschmack.

\* Zell a. d. Ybbs. (Sonnenfeier.) Die Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs der NSDAP. veranstaltet am Dienstag den 21. Juni im Scholz eine Sonnenfeier. Alle Gliederungen der Partei und die Volksgenossen von Zell versammeln sich um 20 Uhr auf dem Hauptplatz vor der Schule zum gemeinsamen Abmarsch. Die Weisungen erteilt dort der Organisationsleiter Pg. A. Lehrl.

(Kinderins Altreich.) Am 21. Juni werden aus der Gemeinde Zell a. d. Ybbs 20 bedürftige Kinder zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach dem Norden des Reiches, in den Kriegshafen Kiel geschickt. Die Reise durch Deutschland und das Treiben an der Ostsee wird ihnen sicher zum reichen Erleben werden. Wir wünschen gute Fahrt und gute Erholung!

\* Zell a. d. Ybbs. (Todesfall.) Der langjährige Gemeindefretär der Gemeinde Zell a. d. Ybbs, Herr Ludwig Schürhagl, ist am Fronleichnamstage, Donnerstag den 16. Juni, nach kurzem Leiden im Krankenhause plötzlich verstorben. Borige Woche nahm er Urlaub, um sich am 1. Juli in den Ruhestand zu begeben. Das Schicksal hat es anders bestimmt. Nach einem Leben getreuester Pflichterfüllung wurde er im 61. Lebensjahre vom Tode abgerufen. Seit dem Jahre 1902 war er sechs Bürgermeister seiner Gemeinde ein gewissenhafter und verlässlicher Helfer. Stets ein treuer Diener seines jeweiligen Herrn, war er das Musterbeispiel eines altösterreichischen Beamten. Die Gemeinde Zell a. d. Ybbs verliert in ihm einen braven Arbeiter, dem kein Gefehl fremd war und der jeder gestellten Aufgabe und Anforderung gerecht wurde. Weit über seine Pflicht hinaus hat er seit dem Umsturz 1938 sein Wissen und seine Erfahrung in den Dienst des Volkes gestellt und nimmermüde dem neuen Gemeindevorstand zur Seite gestanden. Sein ruhiges und freundliches Wesen sicherte ihm die Wertschätzung aller Bewohner von Zell, seiner Bekannten und Freunde. Der Stadtkapelle von Waidhofen war er ein treues Mitglied. Sein warmes Herz gehörte vor allem der Jugend, die ihn als guten Freund verehrte. Der Verbliebene wird am Samstag den 18. Juni um 3 Uhr nachmittags von der Aufbruchshalle des Krankenhauses nach Zell geleitet, wo er im Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet wird. Der Witwe des Dahingegangenen wendet sich allgemein aufrichtige Teilnahme zu.

(Von der Pfarre.) Vor einiger Zeit mußte sich der Pfarrherr von Zell, Geistl. Rat Rudolf Gulich, wegen eines Fußleidens ins Krankenhaus nach Linz begeben. Die Pfarngemeinde hofft, daß er bald gesund in die Stätte seines Wirkens zurückkehren wird.

(Von der Raiffeisenkasse.) Der hiesige Spar- und Darlehensverein hat im Vorjahre das Haus Hauptplatz 7 käuflich erworben und zweckentsprechend umgebaut und erneuert. Die Räume sind tadellos ausgestattet und die Außenansicht bietet durch die schöne Farbgebung und Beschriftung in deutschen Buchstaben einen ungemein freundlichen Eindruck. Alles Lob gebührt den ausführenden Gemerbetreibenden Baumeister Sturany, Zimmermeister Lehrl, den Tischlermeister Bene, Ruster und Silbernagel, Malermeister Doubet, Schlossermeister Minzlaff, Spenglermeister Leutgeb, Glasermeister Gerhart, Installateur Blaschko und Dachdeckermeister Keweseln. Besonderen Dank verdient der Obmann Herr Josef Lehrl, dessen Anregung und Tatkraft sowohl Ankauf als auch Umbau zuzuschreiben sind.

\* Windhag. (Ortsbauernschaft.) Die Leitung der Ortsbauernschaft der Zelle Windhag setzt sich wie folgt zusammen: Zellenleiter Johann Rumpel, Obersonnleiter; Blodleiter Franz Köfl, Guguleiten; Josef Resch, Schulleiten; Franz Raidl, Wendlehen; Josef Bösendorfer, Kleinprach.

**--und auch die Frisur sitzt besser!**

**SCHWARZKOPF**  
 „SEIFENFREI“  
 das garantiert nicht-alkalische Shampoo!

\* Ybbsitz. (Verschönerungsverein.) Am Donnerstag den 9. Juni fand im Gasthause Engelbert Heigl die Hauptversammlung statt. In Anbetracht der kommenden Saison hat die rührige Leitung einzelne Fragen der Ortsverschönerung behandelt und über die erfolgte Erweiterung des hiesigen Bades Bericht erstattet. Unter anderem wurden auch die Eintrittspreise ins Bad neu festgesetzt.

(Gasthaus Hubegger — Pächterwechsel.) Mit 1. Juni übernahm Herr Hans Lengauer von Herrn Otto Surast den Gastwirtschaftsbetrieb.

(Filmveranstaltung.) Am 28. und 29. Juni läuft im Urania Kino in Ybbsitz der Film „Spanien im Bürgerkriegsfeuer“. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 8 Uhr abends und ist mit ausverkauftem Hause zu rechnen.

(Oberrat.) Von dort berichtet man, daß nach fünfjähriger Unterbrechung in der Systemzeit heuer

wieder Volkstänze bei den Besitzereheleuten Kof-  
wurm am Pfingstsonntag abgehalten wurden. Das  
Haus war überfüllt und Humor und Tanzlust kam auf  
seine Rechnung.

— (Prolling.) Ebenso war am Pfingstsonntag  
die Ausflugsstation Puzgruber, Bauernschrot-  
mühle, von vielen Ausflüglern aus nah und fern voll  
besetzt.

— (Volks- und Hauptschule Ybbsitz.)  
Schulereinschreibung: Die diesjährigen Schulereinschrei-  
bungen finden Samstag den 18. Juni in der Zeit von  
15 bis 18 Uhr und Sonntag den 19. Juni von 8 bis  
11 Uhr vormittags statt. Anmeldepflichtig sind alle  
jene Kinder, die bis zum 15. September 1938 das sechste  
Lebensjahr vollendet haben. Kinder im vorschulpflich-  
tigen Alter können mit Bewilligung des Ortschulrates  
in die Schule aufgenommen werden, wenn ihre geistige  
und körperliche Reife erwiesen ist und sie spätestens  
bis zum 1. Dezember 1938 sechs Jahre alt werden. Für  
schulpflichtige Kinder, die infolge körperlicher Schwäche  
auf ein Jahr zurückgestellt werden sollen, muß von den  
Eltern ein ärztliches Zeugnis vorgelegt werden. Impf-  
zeugnisse sind mitzubringen. Von Schülern, die nicht  
in Ybbsitz oder in einer der eingeschulden Gemeinden ge-  
boren sind, muß ein Tauf- bzw. Geburtschein beige-  
bracht werden. Die Aufnahme findet in der Kanzlei im  
ersten Stock des Schulgebäudes statt. Die Schulleitung.

\* Ybbsitz. (Schaden durch Blizschläge.)  
Während eines Gewitters am Freitag den 10. Juni gab  
es einige starke elektrische Entladungen über der For-  
steralm auf dem Friesling. Unter einer Fichte hatten  
mehrere Stück Vieh Schutz vor dem Unwetter gesucht.  
Ein Bliz schlug in die Fichte ein und tötete 6 Weide-  
tiere. Die Kinder gehörten verschiedenen Besitzern. Der  
Schaden ist beträchtlich. — Ein zweiter Bliz fuhr in der  
Nähe des Bergbauerngutes „Hadstok“ in den Gscheid-  
graben nieder und traf gleichfalls zwei Stück Rindvieh  
tödtlich. — Beim Auftrieb von Vieh nach Eisenerz er-  
eignete sich der seltene Fall, daß ein Stück Rindvieh  
vom Herzschlag getroffen tot zusammenbrach.

\* Ybbsitz. (Schülerausflug.) Unter Führung  
der Fachlehrer Josef Bsteh und Otto Toppel unter-  
nahmen am Donnerstag den 9. Juni die dritte Haupt-  
schulklasse einen heimatkundlichen Ausflug nach Eise-  
nerz und eine Wanderung auf den Reichenstein.  
43 Teilnehmer fuhrten mit einem Personenkraftwagen  
des Autounternehmers Hinterleitner, Amstetten, am  
Morgen von Ybbsitz weg und genossen die Freude eines  
wunderbaren Wandertages. Auf dem Erzberg konnten  
die Ausflügler mit Genugtuung beobachten, daß wieder  
reges Leben und Treiben herrscht, nachdem der Bann  
durch Reichsminister Göring gebrochen worden war.  
Der Aufstieg auf den Reichenstein bot der leichtfüßigen  
Jugend eine angenehm empfundene Abwechslung. Spät  
abends kamen die Schüler mit vielen neuen Eindrücken  
und erweitertem Gesichtsfeld wohlbehalten in ihren Hei-  
matsort zurück und erzählten begeistert von ihren Er-  
lebnissen. — Donnerstag den 9. Juni unternahm die  
erste Hauptschulklasse unter Führung des Fachlehrers  
Urban Hajasch bei herrlichem Wetter einen Ausflug auf  
den Sonntagberg. Schon um 1/6 Uhr früh hat-  
ten sich die Kinder auf dem Bahnhofe eingefunden. Mit  
freudigem Sang ging es nach Waidhofen und weiter nach  
Böhlerwerk. Von dort erfolgte der Aufstieg über den  
Wangelsteig auf den Sonntagberg. Das Panorama,  
welches sich hier bot, war prächtig. Zahlreiche Orte des  
Donautales von Kammelsbach bis gegen Linz, reizende  
Nahbilder, wie Bergkirchlein der Umgebung, das schöne  
Ybbsitz und die Stadt Waidhofen. Andererseits gewährte  
der Auslug eine wundervolle Alpenschau, die vom  
Ötztal bis zum Traunstein reichte. Nach einer kurzen  
Führung durch die alte Wallfahrtskirche ging die Wan-  
derung über die Höhe nach St. Leonhard weiter. Im-  
mer und immer wieder schallten aus jungen Kehlen  
frohe Lieder in das deutsche Land der Ostmark. Im  
Gasthose Forster in St. Leonhard wurde dann eine  
ausgiebige Rast eingeschaltet, von wo es erst in den  
späten Nachmittagsstunden den heimatischen Gefilden  
zuging.

\* Opponitz. (Unfall.) Sonntag den 12. ds. stürzte  
bei einer Appellfahrt von Ybbsitz über Prolling nach  
Opponitz beim Vorfahren ein NSKK-Mann aus Hol-  
enstein und verletzte sich nicht unbedeutend.

\* Gaslenz. (Fällung des Maibaumes.) Un-  
ser Maibaum, am Vorabend des 1. Mai aufgerichtet,  
blieb den ganzen Monat hindurch dem Volke mah-  
nendes Zeichen eines stolzen, befreiten Geistes, zu dem  
sich deutsche Männer und Frauen am 1. Mai unter  
einer strahlenden Sonne bekannt hatten. Um die achte  
Abendstunde des 11. Juni marschierten unter Voran-  
tritt der SA. HJ. und BDM. auf dem Marktplatz  
auf, um in feierlicher Weise der Niederholung des Mai-  
baumes beizuwohnen. Nachdem die Formationen Auf-  
stellung genommen hatten, sangen HJ. und BDM.  
lustige Scharlieder, während SA-Männer den 20 Me-  
ter hohen Baum fällten. Eine große Menschenmenge  
sah dem Schauspiel zu.

— (NS. Volkswohlfahrt von Gaslenz  
wirbt.) Die NS. Volkswohlfahrt-Mitgliederwerbung  
hat in Gaslenz und Umgebung eingeseht und dank der  
Arbeit aller Zellen- und Blockwarter konnte bis 12.  
Juni ein schöner Erfolg erzielt werden. Über 80 Mit-  
glieder konnten in kurzer Zeit gewonnen werden. Es  
wäre wünschenswert, wenn sich die ganze Bevölke-  
rung an dieser Aktion richtigen Tathristentums be-  
teiligen würde. Durch ihren Beitritt zur NSB. befün-  
det sie, daß sie es ehrlich meint mit der Liebe des  
Nächsten.

\* Film-Kematen. (Sportvereinigung. —  
Spielbericht vom Sonntag den 12. Juni 1938).  
Zum ersten Mal fand eine Begegnung mit dem Sport-  
klub Enns in Kematen statt und endete dieses Freund-  
schaftsspiel 2:2 (2:0). Die Enns'er Sportkameraden zeig-  
ten sich als eine sehr harte, aber faire Mannschaft, in  
der die Halves und die Verteidigung ausgezeichnete Lei-  
stungen boten. Die Stürmer vergaßen aufs Schießen  
und so hätte dieses Treffen fast mit einem Sieg der  
Hausherrn geendet. Die Kematner Mannschaft spielte  
mit 3 Ersatzleuten, konnte sich aber gut durchsetzen. Lor-  
mann, Verteidigung und besonders die Halves waren  
sehr brav. Der Mittelstürmer Huber sehr durch-  
schlagsträftig, doch hätte er, weniger streitsüchtig, seine  
Mitspieler auch weniger verwirrt. Das Treffen wurde  
bei Regen beendet. 250 Zuschauer. Schiedsrichter Herr  
Wurzberger. Torhüter Huber und Ham-  
merl.

\* Kematen. (Todesfall.) Am 10. ds. starb Frau  
Justine Bauer, Fabrikarbeiterstergattin, im 53. Le-  
bensjahre. R. I. P.

### Amstettner örtliche Nachrichten

— Konfirmationsfeier der evang. Gemeinde Amstet-  
ten. Am Sonntag den 19. Juni findet um 9 Uhr vor-  
mittags im Kirchenjaale in Amstetten der feierliche  
Konfirmationsgottesdienst mit anschließender Feier des  
hl. Abendmahles statt. Gäste sind herzlich willkommen!

— Beförderung. Der frühere Führer der illegalen  
Standarte 10 Amstetten, Standartenführer Mr. Wolf-  
gang Mitterdorfer, wurde zum SA-Oberführer  
befördert. Freundlichen Glückwunsch!

— Schach. Das Rückspiel zu dem am 15. Mai in  
Waidhofen a. d. Ybbs abgehaltenen Kampfe Amstet-  
ten-Waidhofen findet Sonntag den 19. Juni in Am-  
stetten, Gasthof Todt, statt. Beginn 1/3 Uhr nachmit-  
tags. Es ist Ehrenpflicht der Amstettner Schachfreunde,  
unseren kampfbewährten ritterlichen Waidhofener Geg-  
nern durch zahlreiches Erscheinen und eifrigste Teil-  
nahme an diesem Kampfe würdige Revanche zu bieten.

— Jubiläum des 50jährigen Bestandes. Der Tabak-  
Hauptverlag Amstetten tritt dieser Tage in das 50. Jahr  
seines Bestandes im Hause und in der Familie Edel-  
mann. Anfangs Juni des Jahres 1888 wurde Herr  
Ferdinand Edelmann senior der Tabak-Hauptverlag  
verliehen und von ihm im Verein mit der schon  
bestehenden Lottokollektur bis zu seinem Ableben im  
Jahre 1917 geleitet. Nach seinem Ableben führte des-  
sen Witwe, Frau Anna Edelmänn, mit ihren Kindern  
den Hauptverlag weiter. Im Jahre 1929 mußte sich  
Frau Edelmänn infolge Kränklichkeit vom Geschäfte zu-  
rückziehen und legte den Tabakhauptverlag zu Gunsten  
ihrer Tochter Frä. Anna Tschernitschek zurück. In-  
haberin des Verlages mit Lottokollektur ist seither Frä.  
Anna Tschernitschek und genießt das Geschäft in allen  
Kreisen das beste Ansehen. Glück auf für die Zukunft!

— Ybbsgaumeisterschaft. Ybbs. Lomb. — Wieselburg  
2:2 (0:0). Nach der Vereinigung des Sp. Kl. Allersdorf

mit dem Ybbs wurde dieser Punktekampf bereits mit  
einer gemischten Mannschaft, in der auch einige Spie-  
ler aus der Ybbs-Ersten tätig waren, bestritten. Zu  
einem Siege reichte es dennoch nicht, da die Elf bunt zu-  
sammengewürfelt war und daher nicht eingespielt sein  
konnte. Die Wieselburger, die eine körperlich starke  
Mannschaft stellten, waren die ganze erste Spielhälfte  
hindurch den Amstettnern ebenbürtig, nach Seiten-  
wechsel waren die Einheimischen glatt überlegen und  
bereits mit 2:0 Toren in Führung, doch gaben sie in den  
letzten Minuten, in denen die Gäste einige Vorstöße un-  
ternahmen, den sicheren Sieg noch aus der Hand. Beim  
Ybbs konnte sich der Sturm nie recht zusammenfinden  
und besonders die rechte Angriffsseite Bum-Bartak  
war schwach. Hier gefiel am besten Budtschedl, der die  
zwei Treffer erzielte, und in der Abwehr Mayerhofer.  
Schiedsrichter Bauer.

— Autounfall Pg. Mr. Mitterdorfers. In Traun-  
kirchen fand am Sonntag ein Treffen der ehemaligen  
„Kaisersteinbrüchler“ statt. Daran nahmen von Am-  
stetten u. a. auch die Pg. Mitterdorfer, Mahinger  
und Jamer teil. Gegen Abend traten sie mit  
einem Auto, welches Pg. Jamer lenkte, die Rück-  
reise an. Bei Wels kam ihnen auf der nassen Straße  
ein Motorradfahrer entgegen, welcher wie ein Betrunk-  
ener herumgondelte, schließlich sogar auf die linke  
Straßenseite kam und, als Pg. Jamer noch weiter nach  
links fuhr, das Auto am rechten rückwärtigen Rade  
rammte. Durch den Anprall dürfte der verbogene Kot-  
flügel das Rad blockiert haben, jedenfalls geriet der  
Wagen auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und  
stieß nach einigen vergeblichen Versuchen, ihn auszu-  
balanzieren, an einen Baum, wobei er schwer beschä-  
digt wurde. Von den Insassen wurden Pg. Mitter-  
dorfer und Mahinger verletzt. Sie wurden in  
das Krankenhaus nach Wels gebracht. Pg. Mr. Mit-  
terdorfer erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und  
Schnittwunden, Pg. Mahinger r Schnittwunden am  
Kopfe. Pg. Mahinger konnte am Montag das  
Krankenhaus wieder verlassen.

— Mit „Kraft durch Freude“ zur Handwerksausstel-  
lung nach Berlin. Bekanntlich findet in Berlin vom  
28. Mai bis 10. Juli die erste internationale Hand-  
werksausstellung statt. Für den hiesigen Bereich kommen  
zwei Sonderzüge in Frage. Der erste Sonderzug fährt  
am 20. Juni von Linz ab und kommt am 25. Juni zu-  
rück. Der zweite Sonderzug fährt am 27. Juni von Wien  
ab und ist die Zustiegmöglichkeit um 15 Uhr nachmit-  
tags in Amstetten. Die Rückkehr erfolgt am 2. Juli.  
Für die Anschlussfahrt von den Orten des hiesigen Be-  
reiches für den ersten Sonderzug gewährt die Reichs-  
bahn gegen Vorweis der Sonderzugskarten eine  
Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent. Der Gesamt-  
preis für den Besuch mit RdF. in Berlin beträgt ab  
Linz RM. 35.—, ab Amstetten RM. 36.50. In diesen  
Betragen sind enthalten Hin- und Rückfahrt im Sonder-  
zug, eine Zugverpflegung auf der Hinfahrt, Stadt-  
rundfahrt in Berlin, Eintritt in die Ausstellung, drei-  
maltiges Übernachten mit Frühstück in guten Quartie-  
ren, Tagessonderfahrt nach Potsdam, Eintritt und Füh-  
rung in das Schloß Sanssouci, zweimalige Zugverpfle-

# Der Landwirt in der Ostmark

## Drei Landesbauernschaften.

Vor ungefähr drei Wochen ist das Reichsnährstand-  
gesetz in Österreich in Kraft getreten, es hat die Grund-  
lage gegeben für die Wiederaufrichtung des Bauern-  
standes, für die Meisterung zahlreicher brennender  
Fragen. Landesbauernführer Minister Ing. Rein-  
thaller ist zum Beauftragten für den Aufbau des  
Reichsnährstandes der Ostmark ernannt worden.  
Manche Arbeit ist seither schon von seinem Aufbaustab  
in Angriff genommen worden, nunmehr steht auch die  
regionale Einteilung als Voraussetzung weiterer  
fruchtbringender Tätigkeit fest. Für jeden Gau ist die  
Bildung einer Landesbauernschaft vorgesehen. Vorläu-  
fig werden im Auftrage des Reichsbauernführers  
Darré und im Einvernehmen mit Gauleiter  
Bürckel mehrere Gaue in je einer Landesbauernschaft  
zusammengefaßt, und zwar:

1. Eine Landesbauernschaft, umfassend die Gaue Nie-  
derdonau, Oberdonau und Wien mit dem späteren  
Dienstszitz in Linz, Promenade 37.
2. Eine Landesbauernschaft für die Gaue Tirol und  
Salzburg und
3. eine Landesbauernschaft für die Gaue Kärnten und  
Steiermark mit dem Dienstszitz in Graz, Hamerling-  
gasse 3.

Die Geschäfte des Landesbauernführers der drei Lan-  
desbauernschaften führt vorläufig der Beauftragte für  
den Aufbau des Reichsnährstandes in Österreich, Mi-  
nister Ing. Anton Reinthaller.

### Unter den Landesbauernschaften stehen die Kreise.

Die Kreisbauernschaften sind ebenfalls be-  
reits errichtet worden und haben ihre umfangreiche Tä-  
tigkeit aufgenommen. Die Kreisbauernschaften sind: Am-  
stetten, Gmünd, Hollabrunn, Horn, Krems, Waidhofen

### Die Landstellen für die Bauern- entschuldung.

Für die Durchführung der Entschuldung der Land-  
wirtschaft Österreichs gemäß der Verordnung vom 5.  
Mai 1938 wird je eine Landstelle in Wien, Linz, Salz-  
burg, Innsbruck, Klagenfurt, Graz und Leoben errich-  
tet, die in Kürze die Tätigkeit aufnehmen werden. Am  
8. Juni fand im Ministerium für Landwirtschaft in  
Wien unter dem Vorsitz des Ministers Ing. Rein-  
thaller eine Sitzung statt, an der die als Leiter der  
Landstellen- und Sachberater in Aussicht genommenen  
Juristen und Landwirte teilnahmen. Im Laufe der  
kommenden Wochen werden nun am Sitz jeder Kreis-  
bauernschaft aufklärende Aussprachen stattfinden, zu  
denen außer dem Kreis-, Bezirks- und Ortsbauernfüh-  
rer andere zuständige Herren herangezogen werden.  
Diese Aussprachen dienen der sachlichen und einwand-  
freien und klaglosen Durchführung der Entschuldung  
und gewährleisten ein enges Zusammenarbeiten mit der  
Bauernschaft.

Für die Hausfrau

Jetzt heißt es aufpassen!

Die sommerliche Wärme, die nun doch endlich eingetroffen ist, bringt für die Hausfrau auch einige unangenehme Folgen. Wärme begünstigt Fäulnis, Gärung und Sauerwerden, und legt der Hausfrau die Pflicht auf, doppelt vorsichtig zu sein und alle Möglichkeiten im Kampf gegen den Verderb auszunutzen. Das beste Mittel zur Verhütung von Verunreinigungen ist die richtige Aufbewahrung der Nahrungsgüter. Speisekammer und Schrank müssen kühl, luftig und sauber gehalten werden. Gazeisenfenster schützen vor dem Eindringen von Fliegen und anderen Insekten. Im Keller sind häufiges Lüften und gründliches Säubern unerlässliche Bedingungen. Ein beliebter und auch durchaus geeigneter Aufbewahrungsort im Sommer ist das Ofenloch. Selbstverständlich ist auch hier Sauberkeit erste Bedingung. Da der Durchzug ständig frische und kühle Luft zuführt, stellt das Ofenloch die einfachste und billigste Kühlkammer des Haushaltes dar. Zum Überdecken der Nahrungsgüter sind selbstverständlich trotzdem noch Zellophan- oder Gazegekloden

notwendig. Ein Fliegenstrahl sollte zudem auch in keinem Haushalt fehlen; denn gerade die Fliegen — als unerwünschte „Beigaben“ zum Sommer — können sehr viel Nahrungsgut verderben.

Unzählige kleine Dinge sind es, die die Hausfrau im „Kampf dem Verderb“ beachten muß. Eine verantwortungsbewusste Hausfrau aber nimmt gerne die hier und da vielleicht auftretende kleine Mehrarbeit auf sich, weiß sie doch, daß sie nicht nur sich selber nützt dadurch, sondern auch zu ihrem kleinen Teil mithilft, wertvolles Nahrungsgut vor dem Verderb zu schützen und der zweckmäßigen Verwertung zuzuführen. Die Hausfrau weiß, daß das deutsche Volk es sich nicht erlauben kann, ungeheure Mengen Nahrungsmittel dem Verderb anheimfallen zu lassen — und sie handelt danach.

Ich bin erstaunt, wieviel ich spare, seitdem ich richtig aufbewahre!



gung auf der Rückfahrt, ein Stadtplan von Berlin. Die Anmeldungen sind mit Rücksicht auf den zu erwartenden sehr großen Andrang sofort bei den RdF-Beauftragten der NSBD-Dienststellen vorzunehmen. Der Teilnehmerpreis ist unmittelbar nach der vorgenommenen Anmeldung einzuzahlen. — (Übernahme von Patenschaften.) Um minderbemittelten Volksgenossen, vor allem Gefolgschaftsmitgliedern, die Teilnahme an den RdF-Sonderfahrten nach Berlin zu ermöglichen, wird auf die Möglichkeit der Übernahme von Patenschaften verwiesen. Betriebsführer im Handwerk und Gewerbetreibende, die dazu in der Lage sind, werden aufgefordert, für eines oder mehrere Gefolgschaftsmitglieder das Fahrgeld oder einen Teil des Fahrgeldes für die RdF-Sonderfahrt nach Berlin zu übernehmen.

Schützenverein. Ergebnisse des Feuerschießens am Sonntag den 12. Juni. Tiefschüsse auf der Standscheibe: 1. Karl Kreis, 748 Teiler; 2. Franz Sattler, 1020 Teiler; 3. Josef Reisinger, 1361 Teiler; 4. Ing. Hans Dienstleder, 1441 Teiler; 5. Karl Freisleben, 2190 Teiler; 6. Franz Krenn, 2530 Teiler; 7. Alois Urchig, 2624 Teiler. Tiefschüsse auf der Stehbodschibe: 1. Wilhelm Dehnhorn, 565 Teiler; 2. Karl Kreis, 650 Teiler; 3. Ing. Halaschek-Wiener, 655 Teiler; 4. Hans Schutting, 1452 Teiler. Kreise auf der Standscheibe: 1. Ing. Hans Dienstleder, 43, 42, 41; 2. Alois Urchig, 43, 34; 3. Franz Sattler, 41, 40, 39; 4. Karl Freisleben, 34, 34; 5. Franz Krenn, 33, 32; 6. Josef Reisinger, 32, 26; 7. Karl Kreis, 30, 29; 8. Jungschütze Ernst Urchig, 14, 14. Kreise auf der Stehbodschibe: 1. Ing. Hans Dienstleder, 16, 13; 2. Hans Schutting, 15, 15, 14; 3. Ing. Halaschek-Wiener, 15, 14, 14; 4. Karl Kreis, 14, 14, 10; 5. Wilhelm Dehnhorn, 14, 13, 13; 6. Karl Freisleben, 12, 11; 7. Dr. Karl Ginner, 12, 9, 8; 8. Moritz Prigl, 4. Nächstes Schießen am Sonntag den 26. Juni.

Zehnjährige treue Mitarbeit. In diesem Jahre waren es 11 Gefolgschaftsmitglieder der Wiener Chlodorontfabrik, die in gleicher Weise wie in den Vorjahren die früheren Jubilare, in einem Festakt der Gesamtgefolgschaft gefeiert wurden und denen vom Betriebsführer ein Ehrengeschenk überreicht wurde. Über ein Drittel der Gesamtgefolgschaft kann in diesem Betriebe bereits auf eine Mitarbeit von zehn Jahren und darüber zurückblicken, gewiß ein Beweis dafür, wie sehr der Gedanke der Betriebskameradschaft zwischen Gefolgschaft und Betriebsführer verankert ist. Ein Kameradschaftsausflug nach dem schönen Sybrn bei Gloggnitz vereinigte die gesamte Belegschaft mit ihrem Betriebsführer in einer frohen Feier bis in die späten Nachtstunden.

Mauer-Öhling. (Personalien.) Die Landeshauptmannschaft Niederdonau hat den Primararzt der Landes-Heilanstalt Mauer-Öhling Dr. Josef Schickler zum provisorischen Direktor der Landesirrenanstalt Gugging, den ordnierenden Oberarzt der Landes-Heilanstalt Mauer-Öhling Dr. Karl Breiteneder zum Vorstand der Männerabteilung und Direktorstellvertreter der Landesirrenanstalt Gugging und den bisherigen kommissarischen Leiter der Landes-irrenanstalt Gugging, ordnierenden Oberarzt Dr. Franz Siebert, zum Vorstand der Männerabteilung und Direktorstellvertreter der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling ernannt.

Mauer-Öhling. (Trauung.) Am Sonntag den 12. Juni fand in der Wallfahrtskirche zu Sonntagberg die Trauung des Fr. Ottilie Schmid, Postamtsdirektorstochter in Mauer-Öhling, mit Herrn Johann Sailer, Rechnungsführer in der Landes-Heilanstalt Mauer-Öhling, statt.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5, und Göstling a/D. Geldgebarung bis 31. Mai 1938. Eingang: Kassareit 1937 RM. 144.07, Mitgliedsbeiträge RM. 531.—, Ausstellung Göstling RM. 268.99, Zinsen RM. —. Zusammen RM. 944.30. Ausgaben: Auskünfte RM. 129.43, landw. Ausstellung RM. 357.81, Kanäle RM. 30.96, Porto RM. 45.11, Ortsgruppenreisen RM. 11.66, Schi für arme Kinder RM. 63.32, Reisekosten RM. 20.—, verschiedene Werarbeiten RM. 23.95, Werbebilder RM. 10.67, Ybbstalprospekt RM. 148.30, Wege und Kartierungen RM. 42.18. Zusammen RM. 783.39. Die rückständigen Mitgliedsbeiträge sind umgehend einzulösen. Werheprospekt. Das Fremdenverkehrsamt der Landesregierung hat einen neuen Prospekt für das Ybbstal aus seinen Mitteln herstellen lassen in einer Auflage von 10.000 Stück, wofür wir herzlich Dank sagen!

Straßenangelegenheiten. In der Strecke Amstetten—Waidhofen arbeiten dermalen 150 Mann und 4 Straßenwalzen an der Herstellung der Straße, ebenso wird von Erlauf aus gegen Scheibbs gearbeitet. Hoffen wir, daß in absehbarer Zeit die ersten Asphaltpflasterarbeiten bis Scheibbs und Waidhofen vollendet sind und die Mittel zur Verfügung gestellt werden für den Ausbau.

Zeichenturs Schulrat Rothe. Bis jetzt sind Annehmlichkeiten Zeichenturs in der Festhalle in Göstling total verlustlos, Schweiz, Lettland und besonders

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden.

Die Auflösung erscheint am 1. Juli.

Grid for a crossword puzzle with numbers 1 through 28 indicating starting positions for words.

Waagrecht: 1 Teil des Skelettes, 3 Hochgebirgswild, 6 Mundwasser, 8 Milchprodukt, 9 griech. Hirten Gott, 10 Beleidigung, 16 Stadtwort, 17 Fußpunkt, 19 Zusammenstoß, 23 Teil des Baumes, 25 german. Gott, 26 italienischer Maler, 27 Nebenfluß des Rheins, 28 derbkomisches Bühnenstück.

Lotrecht: 1 ungetrocht, 2 Ballspiel, 4 Nebenfluß des Rheins, 5 Straußenart, 7 Nagetier, 10 männl. Haustier, 11 Niedererschlag, 12 genau, 13 Teil des Schriftsatzes, 14 Pelzwerk, 15 geistesverwirrt, 18 eisenzerstörende Verbindung, 20 Göttin der Zwietracht, 21 Zählmaß, 22 europ. Hauptstadt, 24 Verneinung.

Auflösung des Kreuzwort-Preisrätsels Nr. 6 vom 3. Juni.

Waagrecht: 1 Pfingsten, 7 Wanne, 8 Traum, 10 Niere, 11 Nil, 13 Gen, 14 Druß, 15 Hallo, 16 Raupe, 19 Raife, 21 uns, 22 tot, 23 Oasen, 25 Gruft, 26 Dauer, 27 Automobil.

Lotrecht: 1 Namir, 2 Inn, 3 Reige, 4 Stroß, 5 tre, 6 Rudel, 7 Wanderung, 9 Manometer, 12 Lupus, 13 Glast, 17 Ungra, 18 Erato, 19 Krebo, 20 Tobel, 23 oft, 24 Rab.

Preisräger: 1. Fanny Straßer, Oberlehrerswitwe, Waidhofen a. d. Ybbs, Fuchsbühl 6. 2. Marie Magerl, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstraße 76. 3. Mimi Fuchs, Langau bei Gaming, Fortverwaltung.

ling-Dorf: Sepp Berger, Obstgartenbesitzer; Josef Lengauer, Landwirt, Keitthof. Als Mitglied begrüßen wir auch den Obstgartenbesitzer Reg.-Rat Ing. H. Scherbaum, Waidhofen. Anmeldungen nehmen entgegen die einzelnen Mitglieder des Arbeitsausschusses. Wir hoffen, daß sich alle Obstgartenbesitzer und Landwirte unserer Vereinigung anschließen, zumal ja kein Mitgliedsbeitrag zu zahlen ist. Auch bei uns muß es Ernst werden mit der Aufzucht auf Anfragen: Schrottschutzkrankheit — Abhilfe wie bei der Blattbräune der Birnen: Verbrennen der abgefallenen befallenen Blätter, mehrmaliges Besprühen der Bäume mit einprozentigen Kupferpräparaten während der Vegetationsperiode. Jegliche Anfrage vermittelt den zuständigen Stellen die Geschäftsstelle.

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister

Carl Desenne, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder

Leopold Ritsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Wert- und Merkantildruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selbwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse, Salsamiz, Konferven, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en détail.

Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wollertstorfers Bwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Dfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96, Betriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wollertstorfers Bwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Ug. Versicherungsanstalt, Bez.-Inspr. Josef Rinzl, Bruckbach, Fernruf Böhlerwerk Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Nur wer ruft, wird gehört! Nur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkauf!

Wochenschau aus aller Welt

Im Fußballwiederholungsspiel Deutschland-Schweiz wurde die deutsche Nationalmannschaft 4:2 geschlagen. Damit scheidet Deutschland aus der Weltmeisterschaft aus.

Belgien wurde von einem starken Erdbeben heimgesucht, das 30 Sekunden dauerte. Der Erdstoß war so stark, daß man manche Häuser, darunter besonders mehrere Hochhäuser, deutlich schwanzen sah.

Auf der Insel Dago nordlich Desel wütet derzeit ein großer Moor- und Waldbrand. Der Brand griff in kurzer Zeit auf ein Gebiet von sieben Kilometer Länge und zwei Kilometer Breite über. Greise und Kinder wurden zur Bekämpfung des Brandes herangezogen.

In Miami, Florida, ist jetzt die Leiche des entführten James Cash aufgefunden worden. Die Entführung haben das Kind offenbar bereits kurz nach dem Raub ermordet und dann das Leichengeld vom Vater erpreßt, als das Kind schon tot war.

Beim Absturz eines Militärflugzeuges bei Delevan im Staat Illinois sind neun Offiziere der amerikanischen Luftstreitkräfte ums Leben gekommen. Das Flugzeug soll in ein Gewitter geraten sein.

In dem Belgrad nahegelegenen Dorf Topola war der Bauer Alexander Radovanovic dieser Tage mit seinem neunjährigen Sohn Jovojin in die nächste Kreisstadt zum Markt gegangen. Der Vater war in jedem Gasthaus, an dem er vorbeikam, eingelehrt und hatte auch dem Knaben zu trinken gegeben.

Die Stadt Lubjan in Ostfriesland wurde von einem Brandunglück betroffen. Durch eine Feuersbrunst wurde ein Drittel der Stadt in Asche gelegt, wobei 212 Häuser vernichtet und 2000 Menschen obdachlos wurden.

Charles Roß, ein bekannter britischer Elefantenjäger, ist ein Opfer seines Berufes geworden. Im Auftrag des Gouverneurs von Nord-Rhodesien hatte er im Verlauf vieler Jahre bereits 516 Elefanten erlegt.

Einer der ältesten Märkte des alten Wien, der Markt „Am Hof“, wird in aller nächster Zeit aufgelassen werden.

Unter den Völkern der Erde gibt es sehr große Unterschiede hinsichtlich der aufgenommenen Speisemenge. Am meisten sollen die Tataren (Sibirien) essen, während die Japaner nur etwa ein Viertel der Speisemenge zu sich nehmen.

Die deutsche Nanga-Parbat-Expedition erhielt durch ein Flugzeug eine wertvolle Hilfe. Die von dem erfahrenen Piloten Alexander Thönes geführte Zunkersmaschine hat vor wenigen Tagen die ersten Lasten im Hauptlager der Expedition abgeworfen.

Ein neues alkoholfreies Getränk ist erfunden worden, der Milchsajt. Es handelt sich um ein Milchgetränk mit Kohlen säurezusatz. Dieses Erfrischungsgetränk wird aus Vollmilch und entrahmter Frischmilch unter Zusatz von Kohlen säure und Frucht aromen hergestellt und in den Verkehr gebracht.

Durch einen Brand wurde der Waffen- und Kuppelsaal des Bularester Heeresmuseums vernichtet. Mehrere hohe Offiziere konnten unter Lebensgefahr mehrere alte Fahnen und Erinnerungsgegenstände retten.

Der berühmte italienische Sänger Beniamino Gigli mußte während einer Aufführung in der Londoner Covent-Garden-Oper plötzlich seine Rolle wechseln. Es entstand auf der Bühne ein kleiner Brand und Gigli betätigte sich als Feuerwehrmann.

Vom Ausland

Der Kampf gegen die Freimaurerei in Polen soll nun organisiert und systematisch geführt werden. Zwei bekannte Politiker haben in der polnischen Volksvertretung einen Gesekentwurf gegen die Freimaurerei eingebracht.

In Prag wird derzeit eine Ausstellung „Unser Verbündeter, die UdSSR“ gezeigt, die in Bildern die Wunder des Sowjetparadieses vorführt. Man sieht feine säuberlich aufgeräumte Arbeiter und operettenhaft schmucke Soldaten, wie Väterchen Stalin für seine Kinder sorgt u. a. m.

Das Londoner Luftfahrtministerium wollte in den Vereinigten Staaten Militärflugzeuge kaufen. U.S.A. hat aber keine Militärflugzeuge übrig und so hofft man in England auf die kanadische Flugzeugindustrie.

Die militärische Dienstpflicht wurde für die gesamte männliche Bevölkerung Chinas vom Kriegsministerium in Hankau bekanntgegeben.

In der dritten Etappe der Gemeindevahlen in der Tschekoslowakei hat die Sudetendeutsche Partei wieder einen herrlichen Wahlsieg errungen. Sie erhielt 91.14 Prozent aller Stimmen.

Die Truppen des nationalen Spaniens sind in stetem Vormarsch. Sie haben die Hafenstadt Castellon eingenommen. Bei der Einnahme der Stadt spielten sich erbitterte Straßenkämpfe ab. In Barcelona herrscht über die neuerliche Niederlage große Ratlosigkeit.

Die Kommunisten haben in der Tschekoslowakei bei den Betriebsratswahlen in den wichtigsten Betrieben der Rüstungsindustrie die Mehrheit erlangt. So bei Stoda, Kolben-Danek und der Prager Eisenindustrie.

Durch die andauernden Reinigungsaktionen Stalins ist in der Sowjetarmee ein großer Mangel an Offizieren eingetreten. Marschall Woroschilow hat daher die sofortige Einberufung von 10.000 Kadetten in das Offizierskorps der Roten Armee anbefohlen.

Der frühere französische Ministerpräsident Flandin will die Regierung Daladier in der Kammer zu einer Aussprache über die Außenpolitik zwingen. Flandin erklärt die Volksfrontpolitik für sinnlos.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat im Unterhaus wegen Bombardierung englischer Schiffe in den spanischen Gewässern jede Einmischung abgelehnt. Die Kriegsbekämpfung erhalte eine deutliche Absicht.

Derzeit finden die ersten Verhandlungen der SDP mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hobscha statt. Es nehmen daran die Abgeordneten der SDP, Kundt, Dr. Peters, Dr. Rosche, Doktor Sebekowsky und Dr. Schüdt teil.

König Gustav von Schweden beging seinen 80. Geburtstag, aus welchem Anlaß in Stockholm große Festlichkeiten stattfanden. Die Könige von Dänemark und Norwegen sowie der König von Belgien als auch der finnische Staatspräsident sind als Gäste erschienen.

Reichsfender Wien

Sonntag den 19. bis einschließl. Samstag den 25. Juni.

Gleichbleibende Sendungen: 6.00: Spruch, Wettermeldungen und landwirtschaftliche Nachrichten. Morgenruf. Turnen. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 8.00: Marktbericht. 8.30: Morgenmusik. 10.30: Fröhliche Musik. 11.00: Für Stadt und Land. 12.00: Mittagkonzert. 13.00 und 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.10: Musik zum Nachhören. 15.00: Nachrichten des Reichsfenders Wien. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19.00 und 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes.

Sonntag den 19. Juni: 6.00: Hafenzkonzert (Motorschiff „Wuppertal“, Hamburg). 8.00: Spruch. Turnen. 8.25: Morgenfeier der Hitler-Jugend. 9.00: Frühkonzert. 9.55: Katholischer Gottesdienst. 11.10: Bäuerlicher Sonntag. 15.00: „Kumpelstischen“. 15.35: Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur, Werk 20, Nr. 2. 18.00: Abenteuer im Amazonas-Urwald. 18.20: Die Wehrmacht singt. 19.10: Virtuöse Musik. 19.40: Der Sport vom Sonntag. 20.00: Aus deutschen Opern. 22.30: Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Hamburg).

Montag den 20. Juni: 15.30: Lieder und Arien. 17.00: Blühende Bäume im Prater. 18.00: Sonne, Wind und Weite. 19.10: Franz Schubert: Streichquintett C-Dur, Werk 163. 20.00:

„Stuttgart spielt auf“. 22.30: Immer nur lustig! 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Köln).

Dienstag den 21. Juni: 15.40: Vom Jungplatz zur Fischschüssel. 17.00: Da laßt Tirol. 18.00: Frohe Arbeit mit dem Bakelofel Grijsemann. 18.20: Das Schürde-Terzett singt. 19.10: Schöner grüner Wald! 20.00: Orchesterkonzert. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Johannes Brahms: Konzert für Violine und Orchester D-Dur, Werk 77. 22.15: Fahrt der alten Garde des Führers durch den Gau Koblenz-Trier. 22.35: Unterhaltung und Tanz (Hamburg). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Wien).

Mittwoch den 22. Juni: 12.00: Reichssendung: Werkspausenkonzert anlässlich der Arbeitstagung des Fachamtes Chemie. 15.30: Aus romantischer Zeit. 17.00: Hotaru, ein Märchen aus Japan. 18.00: Das neue Buch. 18.20: Musikalisches Zwischenpiel. 19.10: Kamerad, wo bist du? 20.00: „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?“ 22.30: Unterhaltungskonzert (Wien). 24.00: Nachtmusik (München). 1.00: Ring frei! Schmelz und Louis kämpfen um die Weltmeisterschaft in USL (Deutschland-Jender).

Donnerstag den 23. Juni: 15.30: Schubert-Schumann. 17.00: Dämmerfrühe. 18.00: Frühlommer in den Praterauen. 18.20: Erna Berger, Sopran. 19.10: Gaspard Caspado spielt. 19.25: „Der Bajazzo“ (W. Staatsoper). 20.20: Tanzmusik. 21.00: Wunderliches — Wunderbares. 22.20: Fahrt der alten Garde des Führers durch den Gau Koblenz-Trier. 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik (Stuttgart). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Frankfurt).

Freitag den 24. Juni: 15.40: Schlachtfelder zwanzig Jahre nachher. 17.00: Es waren drei Tannen. 18.00: Hitlerjugend singt und spielt. 19.10: Das Land singt und spielt. Das Wolltal. 20.00: „Augsburg“, neues Werden einer alten Stadt. 22.30: Tanz und Unterhaltung (Leipzig). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Königsberg).

Samstag den 25. Juni: 15.30: Das Lied in der Südsee. 18.00: Offene Singtunde. 18.45: Reichsstudentenfestwoche in Seidelberg und Reichsstudentenportreffen in Mannheim. 19.10: Aus Peter Rosengers Waldheimat (zum 20. Todestag des Dichters). 20.00: Tanz in der Sommernacht. 22.30: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik (Berlin). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Breslau).

FÜR DEN LESETISCH

Konrad Henlein über den Krieg. „Keine verantwortungsbewußte Politik kann nach den Schrecknissen jüngsten historischen Geschehens neuerdings mit dem Krieg als einem Mittel der Politik rechnen“, hat Konrad Henlein in einer seiner großen Reden erklärt. „Wer wirklich nüchtern und verantwortlich zu denken vermag, muß sich ganz darüber im klaren sein, daß der Krieg das ungeeignetste Mittel ist, die europäische Entwicklung im Sinne dauernder Befriedung der Völker weiterzutreiben.“

HEITERE ECKE

Der kleine Hans fingert an den verschiedenen Knöpfen des Rundfunkapparates. „Papa, wenn ich hier drehe, was kriegt ich da?“ — „Oho.“ — „Und wenn ich weiterdrehe?“ — „Londan.“ — „Und wenn ich jetzt an dem andern Knopf drehe?“ — „Ein paar hinter die Ohren.“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Schöne Steirerjoppen dazu garantiert farbechte Lederhosen für Männer und Knaben sowie Lederhosen-träger und Stutzen bei Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolfs-Hitler-Platz 29.

Bäckerlehrling wird aufgenommen. Bäckerei und Konditorei R. Schneckl, Götting. 1202

Werbet für unser Blatt!

Goldschmied 1187

SINGER Alpina-Uhren Schmuck Optikwaren Waidhofen a. d. Y. Adolf-Hitler-Platz 31

Die Kraft unseres Volkes liegt in seiner Gesundheit. Werde Mitglied der NSU (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt)

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Konzessioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 93

Ein Verkäufer und eine Verkäuferin mit bester Bezahlung für Manufakturwarengeschäft gesucht.

Offizielle Reparaturwerkstätte Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-Puch-Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör Hans Kröller Kraftfahrzeugmechaniker Waidhofen a. d. Ybbs - Tel. 113

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Ihr Geldinstitut! Geöffnet: 8 bis 12 Uhr, 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittag